

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Dienstag-Woche:  
"Tageblatt", Riesa.

Borsenblatt  
Nr. 20.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 75.

Mittwoch, 1. April 1903, abends.

56. Jähr.

Bei Riesaer Tagblatt erscheint jeden Tag Abend mit Zusatzheft der Sonn- und Feiertage. Sonntagspreis bei Abholung in der Expedition 1 Mark 50 Pf., durch unsere Kolpse 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 45 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabrechnung werden angenommen.

Wochenausgabe für die Nummer des Anzeigers bis Sonntag 9 Uhr ohne Sendung.

Post und Brief von Bauges & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. April 1903 findet je von früh 6 Uhr ab eine Spaltung des Hochgerichts und des Hoftheaters der städtischen Wasserleitung statt. Es kann hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser getrockt ist, auch zeitweise möglich.

Den Abnehmern wird dies hierdurch mit der Benachrichtigung bekannt gegeben, sich rechtzeitig für die genannten Tage mit Wasser für den Trink- und Kochbedarf zu versorgen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 31. März 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne. Gehr.

Eingegangen sind folgende Weiche, Bekanntmachungen und Verordnungen, die in der Ratsitzung eingesehen werden können.

Weittrag zwischen dem Deutschen Reich und mehreren anderen Staaten über die Belebung des Zollens; vom 5. März 1902. Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorrichtungen für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Preußens; vom 17. Februar 1903. Verordnung zur weiteren Ausführung des Reichsgesetzes, betreffend die Schlachtwisch- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900 der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen und des Sächsischen Gesetzes, die Einführung einer allgemeinen Schlachtwisch- und Fleischbeschau betreffend; vom 1. Juni 1898; vom 27. Januar 1903. Verordnung, über die Enteignung im Grundbesitz in den Schigebieten Arzla und der Süßsee, vom 14. Februar 1903. Bekanntmachung, betreffend Vorrichtungen über Auswanderertrüppen, vom 18. Februar 1903. Dekret wegen Konkurrenzierung der Eisenbahn von Sebnitz nach Niederschönau, vom 5. Februar 1903. Bekanntmachung, die Gegenziehung der auf Grund des Gesetzes vom 4. Juli 1902 auszugebenden Staatsjägerverschreibungen über 3 prozentige Rente betreffend, vom 3. Februar 1903. Verordnung, die Baumwollprüfung und den Baumwollstreich betreffend, vom 12. Februar 1903. Bekanntmachung, die weitere Ausführung des Reichsschämpfgesetzes vom 14. Juni 1900 betreffend, vom 13. Februar 1903. Verordnung, die Ausführung des Reichsgesetzes über die Unfallfürsorge für Gefangene vom 30. Juni 1900 betreffend, vom 6. Februar 1903. Verordnung, das Barberhospital in Hubertusburg betreffend, vom 2. März 1903. Bekanntmachung, betreffend die Beihilfung jugendlicher Arbeitnehmer bei der Entfernung von Faserglocken, Blechrohren, Abfällen oder Pumpen. Vom 27. Februar 1903. Verordnung, die Ausführung des Ergänzungsteuergegesetzes vom 2. Juli 1902 betreffend, vom 2. Februar 1903. Institution zum Ergänzungsteuergegesetz vom 2. Juli 1902, vom 3. Februar 1903. Verordnung, einige Änderungen der zum Einkommensteuergegesetz vom 24. Juli 1900 erlassenen Ausführungsbestimmungen betreffend, vom 4. Februar 1903. Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung, vom 12. März 1903. Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorrichtungen für den wechselseitigen

Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Augsburg, vom 13. März 1903. Bekanntmachung, betreffend das Strafverfahren vor den Seemannskämlern, vom 13. März 1903. Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Betriebsordnung, vom 15. März 1903. Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über die gegenseitige Beauftragung der Handlungstreuhenden; vom 2. Juli 1902. Gesetz, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshauswirtschafts von Elsass-Lothringen und des Haushalts der Gebiete; vom 16. März 1903. Bekanntmachung, betreffend das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Großherzogtum Luxemburg vom 10. Mai 1902 wegen Begründung einer Gemeinschaft der Schrammwehner; vom 18. März 1903. Gesetz, zur Abänderung der Seemannsordnung, vom 23. März 1903. Bekanntmachung, betreffend den Umlauf von Schiffsminen niederländischen Ursprungs innerhalb preußischer Grenzbezirke, vom 19. März 1903. Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung, vom 20. März 1903. Bekanntmachung, betreffend die Beihilfung jugendlicher Arbeitnehmer aus Steinlohsbergwerken in Preußen, Sachsen und Elsass-Lothringen; vom 24. März 1903. Bekanntmachung, die Bewerbung des Titels "Diplom-Ingenieur" an der Bergakademie zu Freiberg betreffend; vom 27. Februar 1903. Bekanntmachung, Veränderungen hinsichtlich einzelner Medaillenbezirke betreffend, vom 7. März 1903. Bekanntmachung, die Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ordnung auf Hochbahnpostorte betreffend; vom 12. März 1903. Schlußverordnung in Abschlagsregelungen; vom 12. März 1903. Verordnung, die Verleihung des Erteignungsrechtes für ein Wassergerinnungs- und Wasserleitungunternehmen der Stadtgemeinde Chemnitz betreffend; vom 16. März 1903.

Der Rat der Stadt Riesa, den 31. März 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne. Gehr.

Der Arbeitert Karl Dag Rettig ist heute von uns als Nachwächter für die hiesige Stadt verpflichtet worden.

Der Rat der Stadt Riesa, den 1. April 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuererhebung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gewissheit der Bestimmung in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat beigelegt werden können, aufgefordert, wegen Meldung des Einkommensergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuererhebung zu melden. Vorberge, am 1. April 1903. Der Gemeindevorstand.

## Vertliches und Sachliches.

Riesa, 1. April 1903.

Wie das Dresdner Journal meldet, wird der gegenwärtig bei der Gewerbelehranstalt zu Dresden als Adjunkt beschäftigte Adjunkt Bottermoser vom 1. Mai laufenden Jahres ab als Adjunktprofessor bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz und bei dem Studium zu Dresden als Adjunkt beschäftigte Adjunkt Graf zu Castell-Castell vom 1. Juli ab als Adjunktprofessor bei der Amtshauptmannschaft Pirna angestellt. Weiter werden von dem letzteren Zeitpunkt an vereinigt der Regierungsrat Hechler v. Herber bei der Amtshauptmannschaft Bautzen als juristischer Mitarbeiter zur dortigen Amtshauptmannschaft sowie die Regierungsräte Prof. Dr. Seyfarth bei der Amtshauptmannschaft Rochlitz zur Amtshauptmannschaft Werdau, Dr. v. Heygendorff bei der Amtshauptmannschaft Auerbach zur Amtshauptmannschaft Rochlitz, Schmidt bei der Amtshauptmannschaft Großenhain zur Amtshauptmannschaft Auerbach, Dr. Edelmann bei der Amtshauptmannschaft Pirna zur Amtshauptmannschaft Großenhain und Dr. Grahl bei der Amtshauptmannschaft Pirna zur Amtshauptmannschaft Pirna.

Allen, im Landwirthebebezirk Großenhain wohnhaften Mannschaften des Beurlaubtenstandes, denen eine für das Jahr 1903/04 gültige Kriegsabordnung oder Pauschale behändigt worden ist, ist es zur Pflicht gemacht, die in ihren Händen befindlichen Kriegsabordnungen von roter Farbe oder Pauschalen von blauer Farbe, welche für das Mobilmachungsjahr 1902/03 Gültigkeit hatten, am 1. April 1903 selbst zu vernichten. Es darf daher nach diesem Zeitpunkte jeder Mann nur noch im Besitz der für das Jahr 1903/04 gültigen Kriegsabordnung oder Pauschale befinden.

Se. Königl. Hoheit Prinz Max ist aus Freiburg in der Schweiz in Gardone eingetroffen. Se. Majestät der König ging ihm mit der Prinzessin Mathilde bis Salo entgegen, worauf dann gemeinschaftlich die Fahrt bis Gardone erfolgte.

Die seinerzeit im Reichstag bei Erörterung des Erweiterungsbaues des hiesigen Postamts I von den Herren Abgeordneten Gäbel und Staatssekretär Kraette gehaltenen Reden liegen jetzt im offiziellen stenographischen Bericht vor; sie haben darnach folgenden Wortlaut:

Abgeordneter Gäbel: Meine Herrin, ich will in aller Kürze eine Petition zur Sprache bringen, die von dem

Hausbesitzer an dem Bürgerverein und dem Gewerbeverein in Riesa an den Reichstag gelangt ist. Die Herren Kollegen haben diese Petition, wie auch der Herr Staatssekretär des Reichs-Postamts, ebenfalls erhalten. In der Budgetkommission ist darüber verhandelt worden und man ist zur Ablehnung gekommen. Bei der zweiten Sitzung teilte mir der stellvertretende Reichstagsfaktor, Herr Kollege Etzhoff, mit, daß nochmals in der Kommission bewandt geworden sei, daß es sich um einen Erweiterungsbau beim Postamt I handelt, um den Durchgangsverkehr — der dort der wichtigste ist — aufzunehmen zu können. Die Budgetkommission ells dann zu der Lebewohl gekommen, die vorgelegte Summe von 35 500 Mk. zu bestätigen. Ich bin als Vertreter des Riesaer Wahlkreises etwas anders unterrichtet worden. Man ist in Riesa vielmehr der Ansicht und hat die leise Überzeugung, daß der Durchgangsverkehr sich in der Hauptstraße auf dem Bahnhof abspielt, wenn es im Postamt I, und man befürchtet, daß, wenn die geforderten 35 500 Mk. ohne weiteres bewilligt werden, der Wunsch der Petenten nicht so bald in Erfüllung gehen wird, in der Nähe der Stadt ein zweckentsprechendes Hauptpostamt zu bekommen. Ganz ist bereits im Innern der Stadt ein Postamt vorhanden. Dasselbe befindet sich in Metzlinnen und man ist heute in Riesa geradezu erstaunt, daß man das Postamt gerade in die enge Niederlagsstraße — die nach der Elbe führt — legen könnte. Es kommt weiter noch hinzu, daß dem Postamt gegenüber das Depot des Pferdehofs liegt, was zur Beschädigung des Verkehrs ebenfalls beiträgt. Man beschwert sich insbesondere auch noch darüber, daß das Postamt II nicht dieselben geschäftlichen Erleichterungen für das Publikum wie Postamt I, momentan doch man Depots abends nach 8 Uhr dort nicht mehr aufgehen kann, sondern sich noch dem entfernten Postamt I bemühen müsse. Meine Herren, die Petenten sind der Meinung, daß durch die Bewilligung der 35 500 Mk. zum Umbau im Postamt I sie mit ihrer Bitte weit hinaufgeschoben werden, jedoch es noch lange bei dem jetzigen Zustande sein Gewenben haben dürfte! Außerdem ist noch ganz besonders auffallend, daß das Kaiserliche Postamt — wie wir gesagt worden ist — 1700 Mk. kostet, ein Preis, der für die Riesaer Verhältnisse entschieden zu hoch ist. Weiter ist mir noch etwas mitgeteilt worden; ob es auf Wahrheit beruht, weiß ich wahrscheinlich. Vielleicht ist der Herr Staatssekretär des Reichs-Postamts so gütig und stellt die Sache richtig, damit die Petenten doch wenigstens wissen, woran sie sind. Es ist mir gelöst worden, daß der Kiel-Vertrag mit dem Erzherren des Hausesgrundhofs auf 20 Jahre abgeschlossen ist; es ist mir da-

fall ist, dann werden die Petenten von Riesa wohl noch lange warten müssen, ehe das schließlich gewünschte Hauptpostgebäude im Zentrum der Stadt erbaut werden wird. Mir liegt gegenwärtig besonders daran, von dem Herrn Staatssekretär heute wenigstens zu erfahren, wie er sich zu dieser Petition stellt, ob die Petenten überhaupt in Nähe Aussicht haben, ein Hauptpostgebäude in der Mitte der Stadt Riesa zu bekommen oder nicht. Die Petenten hegen diese Hoffnung, und ich will wünschen mögen, daß deren Hoffnung nicht zu schanden werde. (Bravo) Präsident: Das Wort hat der Herr Bevollmächtigte zum Bundesrat, Staatssekretär des Reichs-Postamts Württemberg-Kraette.

Präsident, Württembergs Geheimer Rat, Staatssekretär des Reichs-Postamts, Bevollmächtigter zum Bundesrat: Ich möchte dem Herrn Vorsitzenden logisch erwidern. Die Frage wegen des Posthauses in Riesa ist in der Kommission des längeren erörtert worden. (Sehr richtig!) Die Verhältnisse liegen so, daß wir in Riesa ein von der früheren Königlich Sachsenischen Postverwaltung benutztes Haus bekommen haben. Das Postamt befindet sich in diesem reizvollen Hause am Bahnhof. Weil nun eingeschlossen ist, daß die Entfernung des Posthauses von der Stadt den Anforderungen der entsprechenden Stadt Riesa nicht entspricht, haben wir im Innern der Stadt ein zweites Postamt in gemieteten Räumen eingerichtet. Dieses Postamt nimmt Sendungen jeder Gattung an, gibt Sendungen jeder Gattung aus und ist zu denselben Zeiten geöffnet wie das Postamt am Bahnhof, bis 8 Uhr abends. Als nun die Petition eingegangen ist, habe ich zur Prüfung der Angelegenheit zwei Kommissare nach Riesa entsendet. Diese haben die Postanstalten in Riesa untersucht und haben berichtet: Die Postanstalten in Riesa entsprechen augenscheinlich allen Anforderungen, die berechtigterweise seitens des Publikums geltend gemacht werden müssen. Wir bauen sicherlich gern Posthäuser, die unseren Bedürfnissen voll entsprechen, und ich bin der Meinung, der Riesa nicht ein neues Postamt zuwenden wollte; aber Sie würden mich zur Verantwortung ziehen können, wenn ich, solange kein bringendes Bedürfnis vorliegt, diese Aufgabe machen und andere Orte, für die das Bedürfnis an einem reizvollen Posthaus dringend ist, zurückziehen würde. Der Ausbau des Postamts an dem Riesaer Bahnhof hindert, wie ich schon in der Kommission erklärt habe und wie ich hier wiederhole, durchaus nicht, daß im Innern der Stadt, sobald das Bedürfnis herauftut, ein reizvoller Posthof gebaut wird. Der Ausbau an dem Bahnhof ist notwendig, weil die Räume nicht mehr ausreichen, den Durchgangsverkehr an Paläten, die mit den Bögeln

kommen und mit anderen weitergehen, zu bewältigen. Wir müssen diese Fakten am Bahnhof unterdrücken, um nicht für Sichter in die Stadt Ausgaben zu haben und um den Verkehr schneller abwickeln zu können. Ferner brauchen wir den Ausbau, weil die Telefonlinien sehr leicht untergebracht sind. Ich kann wiederholen, was ich in der Kommission gesagt habe, daß der von der Postverwaltung geplante Umbau am Bahnhof nicht nötig ist, wenn es notwendig wird, auch im Innern ein Posthaus zu bauen. Augenscheinlich müssen wir aber die Nebenstände befestigen, die so läufig sind, daß schnelle Abhilfe geboten.

— Im südlichen Schlachthof zu Riesa gelangten im Monat März er. zur Schlachtung 761 Tiere und zwar: 90 Kinder (14 Kühe, 14 Schafe, 62 Rüde und Kalben), 361 Schweine, 164 Rinder, 127 Schafe, 3 Ziegen und 16 Pferde. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und der Beschau bzw. der Kontrollbefähigung unterworfen: 1 Schwein, 1 Kalb, 8 Rinderherden, 19 Rindstullen, 2 Hammesstullen, 9 kg Rindfleisch, 10 kg Schweinefleisch, 19 Schinken und 1148 kg Wurstwaren. Mitgeschlachtet wurden: 1 Rind und 1 Ziege. Von den geschlachteten Tieren wurden als gänzlich ungenießbar befunden und deshalb der Qualität zur Vernichtung übergeben: 2 Kinder. Als minderwertig wurden erklärt und der Fleischtank zum Verkauf überreichten: 1 Rind, 1 Schwein in rohem und 3 Schweine in gekochtem Zustande. An einzelnen Organen waren zu vernichten 3 Kinder: 3 Lungen, 15½ Leber, 7 Rieren, 1 Herz; bei Schweinen: 11 Lungen, 10 Lebern, 3 Bruststellen, 2 Herzen; bei Kühen: 2 Lebern; bei Rindern: 1 Leber, 8 Rieren; bei Schafen: 7 Lungen, 2 Lebern.

— Die Er schwierisse und Unzuträglichkeiten, welche bei Besichtigung der von der Sachisch-Schlesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft vertraglich eingehaltenen Kilometerstelle bei stark besetzten Schiffen, namentlich im Sonntagsverkehr sich herausstellen, haben zu deren Wiederanstehung geführt. Neue Feste werden nicht mehr ausgegeben, die alten behalten ihre Gültigkeit.

— Vor einem Schwundberpaare werden die Postwirte gewarnt. Auf dem letzten Gantage des "Deutschen Radfahrer-Bundes" wurde vor zwei Schwundlern gewarnt, die unter der Flagge des "Deutschen Radfahrer-Bundes" den Postwirten Reparaturlästen, Verbandzeug u. a. m. zu hohen Preisen aufzubringen. Bis dahin hatten die beiden Schwundler sich noch nicht lassen lassen, trocken eilig auf sie gefaßt worden war, doch durften sie jetzt ihrem wohlverdienten Schicksale nicht entgehen, da sie in Dresden und in der Weißer Gegend nachweisbaren Betrug verübt haben sollen.

— Se. Majestät der Kaiser ordnet an, daß bei der großen Wichtigkeit, welche dem Vorhandensein eines ausreichenden, fähigen und zuverlässigen Unteroffizierkorps des Vereinslaubens standes für den Mobilisierungsfall bedeutsam ist, der Auswahl und Ausbildung der Aspiranten — ganz besonders im Auftreten als Vorgesetzte und in der Geschäftstüchtigkeit — eine hohe Sorgfalt zu gewandt werden muß. Alle Truppenbefehlshaber usw. sollen daher unangesehnlich ihr Augenmerk hierauf richten und aus einer kriegsgemäße Ausbildung dieser Mannschaften handeln. Die höheren Vorgesetzten sollen sich bei Besichtigungen und sonstigen Gelegenheiten von dem Stande der Ausbildung der Unteroffiziere und Unteroffizier-Aspiranten überzeugen.

— Nach einer mit dem 1. Mai in Kraft tretenden Bestimmung sind auch die an Militärpersonen vom Feldwebel abwärts gerichteten Deutjachen, die die Eigenschaft einer persönlichen Korrespondenz tragen und eigene Angelegenheiten der eingespannten Militärpersonen betreffen, wie Gläubiger, Dankesurkunden, Beließbescheinigungen, Verslobungsurkunden usw. bis zu 60 Gramm portofrei zu befördern.

— Bei Dresden 1903 haben bei 17 sächsischen Gymnasien 440 Prüflinge (1902: 465, 1901: 432, 1900: 415) die Reifeprüfung bestanden mit dem Ergebnis, daß in Wissenschaften 4 die Befür 1 (1902: 4), 36 (37) Ib, 51 (68) Ila, 90 (82) II, 114 (109) IIb, 95 (113) IIIa, 50 (52) III, im Betroffenen 341 (314) I, 73 (130) Ib, 18 (12) Ila, 4 (5) II, 4 (2) IIb, 0 (2) IIIa erzielten. Außerdem waren verschiedene Gymnasien noch vom Königlichen Kultusministerium Prüflinge zugewiesen, von denen 5 bestanden und 2 IIb, 3 III als Befür erzielten. Von diesen insgesamt 445 Prüflingen wollen als Beruf erwähnt: die Rechtswissenschaft 40 (207), die Medizin 40 (48), die Theologie 45 (48), der Kriegsdienst zu Land oder zur See 29 (34), das Bau- oder Maschinenbauwesen 30 (24), das Studium der alten Sprachen 26 (32), der neueren Sprachen 9 (9), die Mathematik 21 (24), das Forstfach 8 (1), das Bergbauwesen 3 (1), die Chemie 6 (8), den Handel 15 (7), die Landwirtschaft 3 (1), sonstige Berufskarten 24 (22). 1 (2) hatte sich noch nicht entschieden.

— Über die vom Ausschusse der Sachisch-Schlesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in dessen gestriger Sitzung gefassten Maßnahmen berichtet man uns: Verbunden mit dem allgemeinen Durchlebenseien der wirtschaftlichen Lage übten die denkwürdigsten Witterungsverhältnisse im vergangenen Jahre eine überaus nachteilige Wirkung auf den Rechnungsbuchhaltung aus. Metallisch, schöne und insolgedessen verlehrte Sonnenge waren überhaupt nur drei zu verzögern, sobald man wohl mit gleicher Gewissheit die Wiederholung eines solchen abnormalen Sommers als ausgeschlossen betrachten kann. Allein der Ausfall in den Betriebsentnahmen betrug Mk. 120395,54. Das Ergebnis des Jahres ergab einen Betriebsverlust von Mk. 19561,48, woju kommen Mk. 120929,73 für reichlich beschaffte Abschreibungen und Zuwendung für die Pensionskasse von Mk. 21004,79 sowie Rückstellungen in Höhe von Mk. 21490,—. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der für den 9. Mai c. anberaumten Generalversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung und der Entnahme der Mittel zur Deckung des Verlustes aus dem Reservefonds vorauszuschlagen, der dann über die geistlich vorgeordnete Höhe von Mk. 150000,— hinaus immer noch den Betrag von Mk. 400000,— erreicht. Einschneidende Maßnahmen des neuen seitenden Direktors lassen mit Bestimmtheit erhoffen, daß bei eralgermosen günstigem Weiter lauflich wieder gesunde Ren-

tabilitätsverhältnisse bei diesem bekannten gut funktionierenden Unternehmen eintreten.

— Zu der im Geschäftszimmer der Hennell-Kummer, Ostro-Allee 9 pr., ansässigen Firma zweifelhafter Firmen im Auslande, deren Benutzung den meisten Handels- und Gewerbetreibenden vor Antrittung von Geschäftsverbindungen empfohlen wird, sind Nachträge eingegangen, welche aus zweifelhafter Quelle kommende Vorwürfe von creditwürdigen Geschäftsmännern in Antwerpen (Metallindustrie), Egypten (G. & W.), London (Wollschlafwaren), London C. C. (J. M. & Co., Agent G.), London R. (C. J.), London Marques (private Muster-Ausstellung), Manchester (F. & Co.), Russland (A.) enthalten. Es wird jedoch wiederholt darauf hingewiesen, daß zufolge Anweisung der maßgebenden Stelle Auskunft aus gründlichen ausliegenden Verzeichnissen zweifelhafter ausländischer Firmen nur Geschäftsmänner des Kommerzbeamten, gegen deren Vertrauenswürdigkeit Bedenken nicht obzuhalten, und nur auf Anfrage über eine bestimmte Firma, sowie nur vertraulich und auf mündlichem Wege befragt werden darf, ob und was über die angefragte einzelne Firma hier bekannt ist. Eine Vorlegung oder Übersendung der Firma an den Anfrageren zur eigenen Einsichtnahme darf ebensoviel stattfinden, wie die Erteilung schriftlicher Auskünfte.

— Der Deutsche Radfahrerbund stellt seinen Mitgliedern Grenzlaternen zur zollfreien Einführung des Fahrtrades und Motorrades nach Österreich, Italien, Frankreich, Belgien, Norwegen und Schweden aus. Es macht dabei keinen Unterschied, ob die Räder als Reisegepäck (Posttagessatz) mit der Bahn oder ob dieselben auf der Straße als Verkehrsfahrräder über die Grenze gebracht werden. Bezahlbare Gebühren sind 8 bis 14 Tage vor Amtseintritt der Reise zu stellen. Wenn auch die Ausfertigung in der Regel ungewöhnlich erfolgt, empfiehlt sich die Vorberstellung, um bei starkem Geschäftsaufgang rechtzeitig in den Besitz der Karten zu gelangen. Nächste Auskunft erstellt in Riesa Herr A. Götschmann.

— Am Sonntag, den 29. März, stand im "Kaisergarten" zu Meißen der diesjährige Frühlingsauszug des Cou 21 d Dresden des Deutschen Radfahrer-Bundes unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Edmund Müller, statt. Die Versammlung war überaus zahlreich aus allen Teilen des Landes beschildert worden. Die Verhandlungen nahmen einen glatten Verlauf. Zunächst eröffneten die Funktionäre, der Vorsitzende, der Kreisvater und die beiden Fahrtworte Bericht über ihre Tätigkeit. Alsdann wählte man die Herren Müller, Ulrich, Geyer, Clausen, R. Schulze und Krause als Delegierte für den diesjährigen Bundesitag in Hamburg. An sportlichen Veranstaltungen sind vorgesehen: am 12. und 13. April Fahrt nach Leipzig, am 21. Mai 6 Stundenkontrollfahrt, am 7. Juni Meisterschaftsjahrs über 5000 m auf dem Dresden Rennbahn, am 30. August Wanderfahrtshören über 25 km und am 6. September 12 Stundenkontrollfahrt und event. 4 km. Landsturmshören. — Der Sommerauszug findet in Riesa statt.

— April! Ein böser Gast ist der April, Denn niemals weiß er, was er will. In Launen ist er überreich, Man sagt, er sei den Frauen gleich, Heut sonnig lächeln, ohne Sorgen, Und Tränen-Rogen spendend morgen. Doch gleicht dem Mann der Lustikus Bismarck auch, denn viel Genuss bereitet ihm, nebst andern Sachen, Gehörig Wind und vorzumachen. Wie oft muß, ach, bei einem Sturm Der Mensch, der arme Erdvater, Sich unfreiwillig noch bequemen, Den Hut schnell vor ihm abzunehmen, Um mit bemselben unter Schnaußen noch um die Wette dann zu laufen. Bereits an seinem ersten Tage Sinnet er auf manche kleine Plage Und freut sich darüber, wenn die Welt Sich wechselseitig zum Besten hält. Nur einmal führt er nicht an uns Deutsche, weißt du, besser, wann? Als 1815 wir Einst schrieben, nun geht sicher dir Sofort ein helles Lichtlein auf. Denn da begann der Lebenslauf Des Mannes, dem nur wenige gleich, Der mit erbaut das deutsche Reich, Fürst Bismarck, dessen jederzeit In unentwegter Darbietung Das Herz des Deutschen wohl gedenkt. Dass der April uns den geschenkt Das wollen wir ihm nicht vergessen Und drum nicht mit dem Maße messen, Was dieser Monat sonst noch bringt, Das uns nicht grade sehr erfreut!

— + Strehla. Eine wohlthätige Einrichtung wird der Stadt Strehla in nicht zu weiter Ferne zu tell werden, da eine städtische Wasserleitung eingerichtet werden wird, wozu die Vorarbeiten bereits einen günstigen Verlauf genommen haben. Es ist dies um so mehr mit Freuden zu begrüßen, da von gutem Entwurf der wirtschaftliche Wohlstand der Bewohner unbedingt abhängt ist.

— Meissen. Wie wir heute erfahren, ist bereits unter dem 29. Februar dieses Jahres von der Königlichen Generalsdirektion der Sachischen Staatsbahnen Verfügung dahin getroffen worden, daß Fahrräder und Kinderwagen hinfert über die Eisenbahnbrücke gefahren werden dürfen. Durch ein unerhörlich böses Versehen ist die Verfügung nicht früher zur Kenntnis der zuständigen Verwaltungsstelle gelangt, die auf den Elsch die Verfügung in dankenswerter Weise hingewählt haben soll. Ein neidischer Zufall ist also schuld daran, daß Radler und Kinderwähler nicht schon früher der von uns angestrebten Wohlthat bestätigt geworden sind, und unsere Verwendung für die so notwendigen Verkehrsmittel wäre überflüssig gewesen, wenn die Verfügung rechtzeitig in Wirklichkeit getreten wäre. (Tgl.)

— Meissen. Der bei der Firma Stange u. Behrend bedienste Geschäftsführer Rüdrich aus Dobritz wurde am Sonnabend auf der Rossener Straße von seinem mit 80 Zentnern Ton beladenen Wagen überfahren. Dem Unglückschen ging der schwere Wagen über Unterleib und Oberschenkel, außerdem wurden ihm beide Röhren des rechten Unterarmes gebrochen. R., welcher Vater von fünf Kindern ist, von denen drei noch schulpflichtig sind, wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

— Siebenlehn. Die Schuhmacher-Fachschule in Siebenlehn entwickelt sich erfreulich weiter: Im Winterhalbjahr war der Besuch stets am schwächsten, er hat sich in folgendem Verhältnis gesteigert: von 1897—1898 zählte

man 4 auswärtige Schüler, 1898—1899 8, 1899—1900 12, 1900—1901 16, 1901—1902 18, 1902—1903 25. Wie berholt müssen die Schulräume vermehrt werden, auch fürs neue Schuljahr ist wieder ein weiteres hübsches Zimmer hinzugemietet worden. Der neue Kursus beginnt schon am 16. April. Anfragen sind an den Direktor zu überreichen.

— Dresden. In der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung gegen den Klempnergehilfen Gessert, worüber wie gestern berichtet, wurde der Angeklagte, dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wegen versuchten Raubes, versuchten Totschlags, wiederholten Rücksichtsdelikts, Urkundenfälschung und Betrug zu acht Jahren sechs Monaten Haft und 10-jährigem Eigentumsverlust und Bülfässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt; zwei Monate gelten als verbüßt.

— Dresden, 1 April. In der gestrigen vormittag abgeholten Gläubigerversammlung im Konkurs der Elektrizitätswerke vorm. O. V. Kummer & Co. nahm zu Beginn derselben der Konkursverwalter Herr Justizrat Witzsch das Wort und läutete nach dem Dr. Ans. "ein folgendes aus: Trotz aller Bemühungen ist es der Verwaltung des Konkurses nicht gelungen, irgend ein einschönes, höhere Gebot für das Objektensemble Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Klappens bezeichnen. Der gegenwärtige Vorschlag habe jedoch den großen Vorteil, daß er die freie Fläche wesentlich entlaste; er empfiehlt daher, die Vorschläge anzunehmen. Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, das Fabrikatensemble in Niederschäßig nebst Zubehör, nebst dem dem Baudirektiv Niederschäßig zu erhalten; alle Blätter einer Verwertung der Rosinen, Abriss der Gebäude und Parzellierung des Terrains müßte er aber als Kl

ist. Vielleicht gelingt es der ärztlichen Kunst, das Gehirn auf dem einen Auge zu erhalten.

**Bischöfslau,** 31. März. Die Gutsbesitzer-Ehefrau Scheibner hier ist beim Brände ihres Gutshofes durch Verbrennen ums Leben gekommen.

**Brambach,** 31. März. Gestern mittag ist das vierjährige Mädchen eines kleinen Schuhwarenhändlers auf der Straße von einem leeren Postwagen überfahren und sofort gestorben.

**Von der sächs.-böh. Grenze,** 30. März. In Wamberg bei Reichensau a. R. stand am Sonnabend der 30 Jahre alte Tagelöhner Josef Suchanek ein Mädchen, welches Kochen enthielt. Es genoss ein Stück vom dem Kochen und verzehrte den Rest unter die drei Kinder seines Nachbarn. Sofort erkundeten alle vier unter Vergiftungsbeschwerden. Suchanek starb nach wenigen Stunden, die Kinder sind schwer krank. Nach der Aussage der 7 Jahre alten Tochter der Eheleute Srb wurde das Valet von der Witwe Karoline Kobylek aus Wamberg abschlächtig auf die Straße geworfen. Da der dringende Verdacht besteht, dass der Kobylek das Mädchen in der Vorstellung auf die Gasse war, damit dasselbe von einem Mitgliede der Familie Srb, mit welchem sie in stetem Unfrieden lebte, aufgehoben würde, wurde sie verhaftet.

**Leipzig.** Der Deutsche Patriotenbund hat die umfangreichen Arbeiten am Bau des Völkerschlachtdenkmales im vollen Umfang wieder aufgenommen, um sie rasch und ununterbrochen fortzuführen. Die wissenden Pfeiler sollen in diesem Jahre über die jetzige Höhe sich herausheben. Es ist erstaunlich, wie mit dem Wachsen des Menschenbaus auch der Geist wieder lebendig wird, der unsere Großeltern einst beseelte, für das Vaterland Hab und Gut, für die Freiheit das Leben hin zu geben. So bewilligte die Stadt Leipzig auch für 1903 einen Haushalt von 10000 Mark und viele andere Gemeinden und Personen nennenswerte Beiträge. Der Überschuss der 1. Geldlotterie, welcher 110000 Mark beträgt, hilft jerner mit zu den Kosten beitragen. Die Lotterie der 2. Lotterie, welche vom 10.—13. Juni d. J. gezogen wird, sind außerordentlich reizant; 130000 Stück sind bereits in feste Rechnung von den Verkäufern übernommen worden. Der Preis beträgt wiederum für ein Lot 3 Mark. Auf 10 Lotte wird ein Juwel gewährt.

**Leipzig.** Im vergangenen Monat waren im letzten Städtejahr 17 Selbstmorde, 7 Selbstmordversuche und 6 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen. Freilich aus dem Leben schieden 10 männliche und 7 weibliche Personen, von denen sich 8 erhängten, 6 erschossen, 1 erschlug, 1 vergiftete, 1 verging. 2 Personen versuchten sich zu erschlagen, 2 zu erschrecken, 1 zu vergiften, 1 zu erhängen, 1 abzuschüren. Ein 2½ Jahre altes Mädchen wurde von einem Straßenbahnwagen, 2 Knaben im Alter von je 3 Jahren von Postgeschäftsmännern festgehalten; ein 2-jähriger Knabe verbündete sich mit loscheinendem Wasser; ein 4 Jahre alter Knabe stieg aus einem Fenster der elterlichen Wohnung ab und erlitt den Tod; ein 5 Jahre alter Knabe erstickte bei verbrannte beim Spiel auf einer Weise. Im Monat Februar d. J. waren 13 Selbstmorde, 7 Selbstmordversuche und 2 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang zu registrieren.

**Leipzig.** 1. April. Kaiser Wilhelm wird im September während seines Aufenthalts in Leipzig ansässig der Kaisermonument im Palais in der Goethestraße Wohnung nehmen.

**Leipzig.** In Sachen des Gerüstinsturzes im Wasserturm zu Schönesfeld, wobei 11 Arbeiter getötet, 14 schwer verletzt wurden, ist die gerichtliche Voruntersuchung nun abgeschlossen, Anklage jedoch bis jetzt nicht erhoben worden. Da der Rüstpolier, dem speziell die Beaufsichtigung des Gerüstes oblag, sich mit unter den Getöteten befindet, dürfte die wahre Ursache zu dem entzücklichen Unglück schwer zu ermitteln sein.

#### Aus aller Welt.

Der Bankier Wulff, so schreibt man aus Dortmund, dessen wiederholte Anträge auf Haftentlassung von der Staatsanwaltschaft sämtlich abgelehnt wurden, mache im Gefängnis den Besuch eines Beamten zu bestehen. Er bot ihm 500 Mark, wenn er ihm gestatte, mit seinem Bruder, einem Rechtsanwalt in Berlin, unter vier Augen zu verhandeln. Gleichzeitig erhob der Staatsanwalt gegen seinen Bruder, Rechtsanwalt Wulff-Berlin, Anklage wegen versuchter Bestechung eines Beamten im Dortmunder Gefängnis. — Das Schwurgericht in Paris verurteilte gestern den Mörder des deutschen Arztes Ordenstein, den früheren Postbeamten Chabaneix, zu lebenslänglichem Zuchthaus. — Ein Telegramm aus New York meldet den Untergang des Dampfers „Bolivar“, dessen an Bord befindliche wertvolle Ladung vollständig verloren ist. Die Besatzung konnte gerettet werden. — Mit den Ersparnissen ihres Vaters (225 M.) durchgebrannt ist die 14½ Jahre alte Tochter Anna des Tischlers L. aus der Kottbusser Straße in Berlin. Das Mädchen hatte schon wiederholt Kleinigkeiten weggenommen, um sie zu vernaschen, und wurde daher streng gehalten. Alle Nachforschungen nach ihrem Verbleib waren bisher erfolglos. — In Goddesberg stießen zwei Jüge der Dampfstraßenbahn zusammen; eine Lokomotive stürzte um, zwei Wagen entgleisten. Ein junges Mädchen wurde sofort getötet; mehrere Passagiere sind teils schwer, teils leicht verletzt worden. — In Nürnberg

ist, in einer Geschützpremiere der 4. Batterie des 8. Feldartillerie-Regiments, brach vorliegende Nacht Feuer aus, welches die Remise zerstörte. Die darin untergebrachten sechs Geschütze wurden schwer beschädigt, die anliegenden weiteren Baulichkeiten aber gerettet. — In der Ortschaft Tumanovo (Rusland) im Kreise Tiraspol hat eine Judenhege stattgefunden, doch ist die Ruhe wieder hergestellt. Dem Blatt „Jug“ zufolge ist die Hege durch Gerichte über einen Ritualmord an einem Christenknaben veranlaßt worden. Eine zweimalige Sektion der Leiche ergab indessen die völlige Unrichtigkeit der Blättermeldung, daß ein Ritualmord vorliege. — Der begnadigte Tuerant, Oberleutnant v. Graevenitz, der bekanntlich den Rechtsanwalt Dr. Aye-Fleinsburg im Grunewald im Duell erschoß und anfangs dieses Monats vom Kaiser begnadigt wurde, nachdem er nur einige Wochen der über ihn verhängten zweijährigen Festungshaft verblieb hattt, begibt sich im Auftrage der Regierung mit dem Reichspostdampfer „Kanzler“ von der Deutsch-Ostafrika-Linie nach Dar es Salaam.

#### Bermisstet.

**Ein diebischer Viehhaber.** Törichte Erfahrungen mit ihrem „Schop“ mußte unlängst ein Pariser Dienstmädchen machen, welches bei einem Rentier in Stellung war. Die Küchenfee hatte am Sonntag nachmittag auf dem Tanzboden einen jungen und liebenswerten Kavalier kennengelernt. Er erhielt auf seine Bitten die Erlaubnis, am nächsten Abend in der Nähe seiner Angebeteten erscheinen zu dürfen, während die Herrschaft das Theater besuchte. Pflichtlich zur verabredeten Stunde stellte sich der Viehhaber auch ein, und die Liebenden unterhielten sich auf das beste. Plötzlich ging die Küchenlampe aus und das Dienstmädchen machte sich sofort auf, um neuen Petroleum vom Kaufmann zu holen, während sie den Viehhaber bei, die kurze Zeit allein in der Küche zu verweilen. Als das Mädchen zurückkam, war der Sessel jedoch verschwunden. Die verzweifelte Küchenfee suchte in allen Ecken und Winken der Küche, allein es war unabsehbar verschwunden. Abergeschlagen und gleichzeitig von dunklen Annahmen beeindruckt, legte sich die Verloste zu Bett. Am nächsten Tage entdeckte der Rentier das Fehlen einer Summe von 2000 Francs, welche sich in einem Sekretär befanden, welcher in der mit der Küche in Verbindung stehenden Stiege stand. Als das Dienstmädchen bestraft und in die Enge getrieben wurde, gestand es schließlich, einen Viehhaber in die Küche eingeführt zu haben, und erzählte auch von dessen plötzlichem Verschwinden. Der Rentier erstickte sofort Angst vor der Polizei, und noch wenigen Stunden schon gelang es, den diebischen Viehhaber dingfest zu machen. Beider befand sich in seinem Besitz nur noch eine Summe von 800 Francs.

**Ein eigenartiger Unglücksfall,** dem ein Familienvater zum Opfer fiel, ereignete sich vorgestern mittag in einem Drogengeschäft der Großen Burgstraße in Weihenfels. Ein Lehrling war beauftragt, Eisweißen mit Strychnin aufzustreichen. Er hatte zu diesem Zwecke Wasser über eine Spiritusflamme gesetzt, um es zu erwärmen, das Strychnin aber auf den Tisch ausgeschüttet, und schälte sich mittlerweise eine Apfelsine, die er mit dem im selben Geschäft angestellten Marktseiler Größe teilen wollte. Dieser erhielt seine Hälfte, tauchte sie in den Wein, es sei Zucker, in das Strychnin und leckte sie rasch in den Mund. Obgleich der Lehrling den Zustand sofort bemerkte und alle erdenklichen Gegenmittel anwandte, auch ärztliche Hilfe schnell zur Stelle war, verstarb der Unglücksliche doch sofort. Er war erst 29 Jahre alt, verheiratet und Vater von vier Kindern. —

#### Neuere Nachrichten und Telegramme

bis 1. Ap. II 1903.

**(Berlin.)** Das Blumenmedium Anna Mothe hat auf Einlegung der Revision verzichtet.

**(Berlin.)** Nach den „Berl. Polit. Nachrichten“ dürfte sich der Staatshaushaltsetat Preußens für 1903 infolge der Besserung der wirtschaftlichen Lage günstiger gestalten, als bis vor kurzem zu hoffen war. Es sei Aussicht vorhanden, daß die Rechnung dieses Jahres ohne Zehntabzug abschließen, vielleicht selbst einen kleinen Überfluss liefern werde.

Den Morgenblättern zufolge reist der Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis, Verwaltung, am 14. April wieder nach Amerika, um für die deutsche Ausstellungsbeteiligung tätig zu sein, und verbleibt dort bis Pfingsten.

**(Berlin.)** Wegen versuchten Mordmordes wurde gestern in Schönberg der Kartograph Otto Fischer verhaftet. Bei seiner Vernehmung hat der Verhaftete bereits eingestanden, seiner Frau längere Zeit Jobblatt beigebracht zu haben, um sie langsam zu töten.

**(Elbing.)** Bei Güldenboden ermordete der Arbeiter Wegner den Müller Feilenhauer. Letzterer ist das Opfer einer Verwechslung. (L.-A.)

**(Dortmund.)** Auf der Börse Neu-Jerlohn wurden zwei Bergleute vom Förderkorbe erfaßt. Einer von

ihnen war sofort tot, dem anderen wurden beide Beine gebrochen.

**(Erlangen.)** In Dolovot wurde vergangene Nacht 12:15 Minuten ein heftiges Erdbeben verzeichnet. Es waren 3 ganze Erdbeben, begleitet von unterirdischem Rollen.

**(Gießenburg.)** Als sicherer Sieg wird gewertet: Arnauten überfielen am 30. März Mitrowitsch. Nach zweifältigem Kampfe wurden sie von den thüringischen Truppen mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Tücher entbande eine heimatische Division noch Altonen.

**(Hildesheim.)** Gestern abend färbte in Polenowa der von der Republik Hennig im Jahre 1750 erbaute Aquädukt ein der zum Nationaldenkmal erklärt worden war. Es wurden gerade Ausbesserungen vorgenommen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

**(Tanger.)** Über den durch eine Havannaepidemie gemeldeten Aufstand, der angeblich im ganzen nordöstlichen Teil Marokkos herrschen soll, ist keine Verstärkung herherrschend. Seit Monaten liegen die Rebellen des Nordosten unter einander in den landestümlichen Gebilden; einzelne zählen sich zu den Anhängern des Präsidenten, für einen allgemeinen Aufstand scheint alle Anzeichen.

**(Budapest.)** Heute erfolgte ein Aufzug der Studenten vor das Parlament, um einen Protest gegen die Wehrvorlage zu überreichen. Gegen den Studentenführer Hoffmann ist ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung und Aufwiegelung eingeleitet worden.

**(Konstantinopel.)** Die durch verbrecherische Hand verursachte Beschädigung der Eisenbahnbrücke zwischen Mustapha-Pascha und Kadiköy ist provisorisch repariert. Der durchgehende Verkehr wurde bereits gestern wieder aufgenommen.

**(Athen.)** Delhannis ist interimistisch mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut worden.

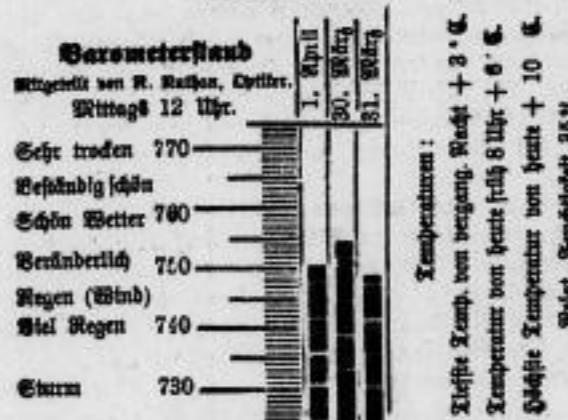
**(Giume.)** Hier fanden Strafverfolgungen gegen ungarnische Firmenaufschriften statt. Es erfolgten mehrere Verhaftungen. (Tb.)

**(Marseille.)** Da die Unternehmer die Forderung der Hafen- und Dockarbeiter betrifft, die Einführung des Neunstundentages abgelehnt haben, haben die Arbeitnehmer beschlossen, von gestern ab aus eigener Machtvollkommenheit nur neun Stunden zu arbeiten und alle Überstundearbeit zu verweigern.

**(Lissabon.)** Die Ankunft König Edward III ersehnet wegen schwerer Stürme eine Verspätung.

**(Johannesburg.)** Die Herabsetzung des Eisenbahntariffs hat in der Bevölkerung große Begeisterung hervorgerufen.

#### Wetterbericht.



#### Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom lgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Übersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Das gestrige Minimum hat sich mit 755 mm nach der südl. Ostsee verlegt, eine neue Depression steht nordwestl. von Schottland; Maxima über 765 mm lagern im SW und N des Erdteils. Um W schwankende Winde bringen trüb, bei und älteres Wetter mit stellenweisen Regenfällen.

#### Marktberichte.

**Riesa.** 1. Ap. II. Butter per Kilo M. 2,30 bis 2,40. Rindf. Schaf 2,20 bis 2,40. Eier per Kilo M. 3, bis 3,30. Kartoffeln 2,20 M. Kreuzküpfchen Stück 40 M. Rindf. Röllchen, Stück 5 bis 10 M. Röhren, Gebund 5 M. Apfel, grün, Wege 60 bis 70 M. Blumen, Birnen, Apfel geb. 1,50 M. Butterkäse Wege 60 M.

**Großenhain.** 31. März. Schweinemarkt. Preis eines Ferkels 8—20 M., eines Schweins 30—30 M. Butcher: 660 Ferkel, 154 Schweine.

#### Börsenbericht

heute nicht eingegangen.

**Gaußen Sie, bitte, Damenkleiderstoffe bei Ernst Mittag.** Dort gibt es große Auswahl in verschiedenem Größenbereich. Neuhheiten zu bekannt billigen Preisen.

**Menz, Blochmann & Co.** Annahme von Geldern zur Vergütung. Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

**Gieß-Teichau-Gitarrengießerei** vermietbare Schränke zu 10 und 20 M. pro Jahr.

#### Aus und Verkauf von Staatspapieren,

Handbrieffen, Aktien etc.

Guldigung aller werthabenden Coupons

und Dividendencheine.

Verwaltung offener,

Abstimmung geschlossener Depots.

Erfülltige Ausführung aller in das Bankbuch einschließenden Geschäfte.

**Menz, Blochmann & Co.**

Filiale Riesa

Dahnhoffstr. 2

(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Vergütung.

Beleihung börsengängiger

Wertpapiere.

Gieß-Teichau-Gitarrengießerei

vermietbare Schränke zu 10 und 20 M.

pro Jahr.

Möbel und Polstermöbel zu Ausstattungen in jeder Ausführung und bestem Material zu möglichen Preisen empfiehlt in verschiedensten Formen früh und spät H. Schlegel, Riesa, "sa."

**Wäsche** wird ausgebeutet, wenn der genäht u. i. w. in und außer dem Hause kommt auch noch auswärts.  
Wettinerstr. 16, Hinterhaus.

**Trauringe** in allen Größen und Preislagen sind am Vater empfohlen billig  
W. Küttig, Wettinerstr. 37.

**Staudensalat**  
**Kadieschen**  
empfiehlt billig!  
Rich. Kort, Kunz & Handelsgärtner.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**Wettinerstraße 6**  
im Hause des Herrn Alfred Hartner.

Dr. med. Walcha.

**Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein**  
Donnerstag, den 2. April 1903, nachm. 4 Uhr im Hotel Kaiserhof in Riesa.  
Vortrag des Herrn Pastor Friedrich, Fortsetzung: "Das evangelische Kirchenleben".

**Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechschule“**  
Verband Möderow.

Sonntag, ab dem 5. April, findet eine (noch § 29 der Statuten) außerordentliche Verbandsversammlung im Hotel „Drei Männer“ zu Glaubitz statt und bitten alle geehrten Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung an derselben. Tagesordnung: Errichtung einer Verbandsnebenstelle zu Glaubitz, freie Antizipate, Eröffnungpunkt 3 Uhr nachmittags.  
Der Gesamtvorstand.

**Balkes Tanzlehr-Institut**  
Gasthof Rüdhritz.  
Der Kursus in Tanz und seinen gesellschaftlichen Umgangformen beginnt Mittwoch, den 15. April, abends 8 Uhr. Anmeldungen werden bei Frau Kressler und bei Herrn Gasthofsbesitzer M. Fahrmann freundlich entgegengenommen.  
Hochachtungsvoll  
Oswald Balk, Lehrer der höheren Tanzkunst.

**Gewähre 10 Prozent Dividende.**  
Alfred Otto, Gröba.

**Kirchennotizen**  
für Riesa.  
Freitag, den 3. April, abends 7 Uhr letzter Passionswochen-gottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Sachse).

**Kirchennotizen von Gröba.**  
Freitag abend 7 Uhr Passions-gottesdienst.

**Kirchennotizen**  
für Glaubitz und Röhrsdorf.  
Palmarum, 5. April.  
Glaubitz: Früh-Gottesdienst vorm. 1/2, 9 Uhr.  
Röhrsdorf: Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.  
In beiden Kirchen Feier der Konfirmation.

Ein kl. Hochparterre zu verm.  
Röhrsdorf 14. 2. r.  
Parterre-Wohnung, 2 St., 2. und Zubehör, 1. Juli zu vermieten.  
Röhrsdorf in der Exped. d. St.

**Eine Zuarbeiterin und ein Lehrmädchen**  
für seinen Platz sofort gesucht.  
M. Schwarzbach, Wettinerstr. 12.

Prachtvolle französische  
**Pianinos**  
kauf man bei 5 Jahr. Garantie  
sehr billig  
Dresden, Marschallstr. 53. II.

**Couverts**  
mit und ohne Garnenaufdruck empfiehlt  
billig die Geschäftsstätte d. St.

**Germania-Säffrainer**  
„Für Empfehlung ist kein Raum!“  
Seidel u. Naumann, Dresden.

Seidel & Naumann sind langjährige Lieferanten der Militärbehörden im In- und Auslande und alleinige Lieferanten der Kaiserlich Deutschen Reichspost.

Vertreter: Adolf Richter, Riesa, Hauptstr. 60.

2 Werkstätten mit Kraftbetrieb. Radfahrbahn. Magazin für Haus und Herd.

**Konfirmanden-**  
**Geschenke**  
empfiehlt in grüher Auswahl  
**J. Wildner**

Riesa  
Kaiser Wilhelmplatz.

Gleichzeitig mache auf mein großes Lager in Reisellotern, Damengürteln, Damentaschen, Nähkästen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Schulranzen und Spazierstöcken aufmerksam.

**Ringe**  
**Uhrketten**  
**Manschetten-**  
**knöpfe**  
**Gesangbücher**  
etc.

**Süsse Ostergrüsse**

bietet in reicher Auswahl

**die Osterausstellung**  
**Conditorei Möbius.**

**Geschäftsempfehlung.**

Den geehrten Bürgern von Riesa und Umgegend zur geselligen Kenntnisnahme, daß ich mein Schmiedegrußstück, Rastenstielstr. Nr. 32, an Herrn Clemens Aurich läufig abgetreten habe. Zudem ich für das melnige selige Menne in so reichem Maße und nach besten Ende auch mir entgegengebrachte Vertrauen herzlich dankt, bitte ich, es auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Louise verw. Zimmermann.

Auf obiges bezugnehmend, teile den geehrten Bewohnern von Riesa und Umgegend ergeben mit, daß ich mit dem heutigen Tage das

**Schmiedegrußstück**

der Frau verw. Zimmermann läufig übernommen habe. Langjährige Erfahrungen und Fachkenntnisse sorgte im Husbeschlag und Wagenbau, welche ich mir in größten Werkstätten, sowie durch Absolvierung der Königlichen Lehrschule zu Dresden erworben habe, begründen meine Hoffnung auf das Vertrauen und Wohlwollen des mich beruhenden Publikums.

Hochachtungsvoll

Clemens Aurich.

Für die überaus zahlreichen Besucher herzlichster Teilnahme beim Heimgeuge unseres geliebten Gatten und Vaters,

des Großvaters

**Wilhelm Oswald Eidner,**

sagen wir allen den aufrichtigsten Dank. Seinen Dank Herrn Pastor Koch für die trost- und edenhellen Worte am Grab und in der Kirche, Herrn Kirchschultheißer Barth für die erhabenden Gedanken, dem geehrten Kirchenvorstand, Schulvorstand und Gemeinderat für den herzlichen Palmenabend, dem Gesangverein "Einsigkeit" für die schöne Arie und allen Hochbau, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Begleitung und den schönen Blumenabend.

Alles dies hat unsern Herzen sehr wohlgetan.

Brünlas, den 1. April 1903.

Die liebste Frau hinterbliebenen.

**für Feinschmecker!**

Bitte eingekreisen sind die beliebten Chemnitzer Wurstwaren.

Trüffelwurst, extra  
Sauerkrautwurst  
Mettwurst  
Sächs. Bauernbratwurst  
Sülzlech Leberwurst.

Es empfiehlt dieselben

Reinh. Wohl Nachf.

Heinrichthalter Rücksäcke-Räte

" Camembert "

Echt franzö. Käsen "

" Neuschateller "

" Brie-Camembert "

Echt Camenthaler Schweizer "

" Holländ. Räbenkäse "

" Franz. Roquefort "

empfiehlt

Reinh. Wohl Nachf.

Weisses Schloss,

Riesa.

Restaurant und Weinstuben.

Gerdumige Lokalitäten.

ff. Weine,

Biere und Süßigkeiten.

Flotte Bedienung. Civile Preise.

Weisses Schloss.

Wesers Restaurant.

Wegen Donnerstag Schließtag.

Von früh 8 Uhr Bratkäse, später frische Wurst und Gulaschküchlein.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierzuliebe sie schenkt Röhrsdorf, doch meiner lieben Gott, unter treuerhaltender Vater nach kurzen, aber schweren Leiden sonst entschlafen ist.

Dies zeigen in tiefstem Schmerz um ihres Freibildes hinzu an

die liebste Witwe

Pauline Franz nebst Kindern.

Riesa (Wettinerstraße 37).

31. März 1903.

Die Beerdigung findet von der

Parentalschule aus Freitag, den

3. April, nachmittag 2 Uhr statt.

Die heutige Nr. umjohst 8 Seiten.

# Beilage zum „Riejaer Tageblatt“.

Direkt und Verlag von Langer & Winterlich in Rieja. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Rieja.

A. 75

Mittwoch 1 April 1903, abends.

56. Jahrg.

## Eine Lettung.

Alle Sachverständigen stimmen darin überein, daß die Zerstörung der schwachen, meist aus hölzernen Schiffen bestehenden Kriegsflotte der Spanier bei Manila keine große Heldentat war. Gleichwohl gilt Admiral Dewey in Amerika als großer Held, und es mag auch nicht geneugt werden, daß er sich als tüchtiger Seemann bewährt hat. Es ist Sache der Amerikaner, wie hoch sie seine Taten bewerten wollen. Der Amerikaner hat viel Selbstgefühl und liebt den Ruhm. Ins Extreme entwickelt, wird das Selbstgefühl zum Provinzum, die Ruhmesliebe zur Nostalgie. Der Amerikaner entschuldigt solche Auswüchse leichter als wir Europäer; es gehört zum Geschäft, und in der geschäftlichen Würdigkeit ist er Meister.

Wer selbst nach amerikanischen Begriffen ist Admiral Dewey als Redner nicht so glücklich wie als Flottenführer. Kürzlich hat er sich belästiglich absäßig über die Kriegstüchtigkeit der deutschen Marine geäußert und sich gerühmt, mit seinem großen Übungsgeschwader im Karibischen Meer während der deutsch-englischen Blockade vor Venezuela dem deutschen Kaiser eine Lettung erteilt zu haben. Sollten wir uns darüber aufregen? Gewiß nicht; denn jedermann weiß auch in Amerika, daß die wenigen deutschen Schiffe nicht zu einer Kraftprobe unserer Seemacht nach Venezuela geschickt waren. Einige Zeitungen wollten zwar wissen, daß der deutsche Gesandte Frhr. Speck von Sternburg zu schleunigem Bericht über die Redessfaire aufgefordert oder gar zur Erhebung von Vorstellungen bei dem Kabinett in Washington angewiesen worden wäre. So aufgeregert sind der Reichskanzler und das Auswärtige Amt nicht, und es wäre ein schlechter Vertreter, der nicht von selbst über einen Vorfall wie diesen berichtete. Denn bemerkenswert war er innerhalb, zumal der Admiral Dewey eine hohe aktive Stelle in der Seemacht der Vereinigten Staaten bekleidet. Präsident Roosevelt hat es aus freiem Antriebe für nützlich gehalten, den redefreien Admiral vor sich zu laden und ihm Vorhaltungen über das unpassende jenes Verhaltens zu machen. Auf diesen Beweis von Tolt konnten die Leiter der deutschen Politik ohne weiteres rechnen, und daß sie sich nicht verrechnet haben, kann uns nur in jeder Beziehung zur Genugtuung gereichen.

Einzelne deutsche Blätter haben die Angelegenheit benutzt, um den Wunsch zu äußern, unser Kaiser möge mit Freundschaften gegenüber Amerika sparsamer sein. Es wurde insbesondere darauf verwiesen, daß der Kaiser dem Präsidenten Roosevelt habe wissen lassen, wenn die amerikanische Übungsschiffen nach Europa komme, werde sie auch in Rio willkommen sein, und der Präsident geantwortet habe, die Flotte gehe nur nach den Azoren, ohne europäisches Festland zu berühren. Wir sehen nicht ein, wie man darin etwas Rachezeitiges für uns erblicken kann. Den Wunsch, mit den Vereinigten Staaten in möglichst freundlichen Beziehungen zu leben, hogen wir doch nicht um der schönen Augen der Amerikaner und Amerikanerinnen willen, sondern weil er unseren politischen Interessen entspricht; und ihn zu erlösen zu geben, wäre nur dann ein Fehler, wenn Injustiz à la Dewey in Amerika herrschten. Dass dies aber nicht der Fall ist und vielmehr derselbe Wunsch bei den verantwortlichen Staatsmännern der Vereinigten Staaten besteht, hat gerade die freiwillige und schnelle Lettung des Prä-

sidenten Roosevelt wegen der Nebeneinigung des Helden von Manila deutlich bewiesen, deutlicher, als es die Annahme einer von vornherein bedingten, gelegentlichen Einladung nach Rio hätte tun können.

## Über die Verhältnisse in Mazedonien

und die dortige Bewegung veröffentlicht der russische „Regierungsbote“ einen Auszug aus den Berichten des russischen Konsuls in Monastir vom 25. Februar bis 9. März. Danach verständigte der Konsul auf Anweisung des Botschafters die dortigen Christen, daß die russische Regierung die Handlungsweise der mazedonischen Komitees streng verurteile und den Teilnehmern an den Unruhen Schutz verspreche. Eine gleiche Erklärung wurde an die Komiteemitglieder gerichtet mit der Auflösung, ihre Tätigkeit einzustellen und die Verwirklichung der von den Märtyrern vorgeschlagenen Reformen nicht zu verhindern. Die Leiter des Aufstandes nahmen die Erklärung sehr unzufrieden auf, weil das Reformprojekt sie nicht befriedigt und die Autonomie der mazedonischen Vilajets von ihnen geträumt wird, wobei sie gut bezahlte Verwaltungsstellen erhalten könnten. Die Komitees erklärten dem Konsul, daß sie die Entlassung der Banden für unmöglich hielten, so lange die Reformen nicht wirklich durchgeführt seien und sich als zweckmäßig erwiesen hätten. Um die Bevölkerung unzufrieden zu erhalten, werden die Banden fortgesetzt ergänzt, und die Komitees suchen die Verbesserung der Nachricht von der vom Sultan gewährten Amnestie und den in Angriff genommenen Reformen zu verhindern. Häufig finden Zusammenstöße von Banden mit türkischen Truppen statt. Mit verstärkter Tätigkeit der Banden nahmen in letzter Zeit die politischen Morde zu, deren Opfer meist Geistliche und Lehrer serbischer Abstammung sind, die die Dorfgenossen vor dem Anschluß an die Banden warnen. Die Zunahme der Tätigkeit der Komitees fiel mit der Ankunft des neuen Leiters der bulgarischen Handelsagentur in Monastir zusammen, was das für Bulgarien ungünstige Gerücht hervorrief, daß das Fürstentum an der Tätigkeit der Komitees teilnehme. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ferner ein Telegramm des Konsuls in Ieski vom 27. März, welches besagt, daß die Hirten im Vilajet Ressovo zunehmen. Es seien viele oft über 100 Mann starke Banden vorhanden, und es sei geplant, die Kasernen, den Artilleriekopf und die Pferdeställe mit Dynamit in die Luft zu sprengen und den Eisenbahn- und Telegraphenverkehr zu unterbrechen. Das Eintreffen von Offizieren aus Bulgarien werde erwartet. Die Dorfbewohner werden unter Todesdrohungen gezwungen, die Banden zu unterstützen, Geld und Proviant zu liefern und die Waffen zu ergreifen. Die Mitteilung des Konsuls, daß die russische Regierung die Handlungsweise des Komitees missbilligt, wird der Bevölkerung von den Komitees verheimlicht, die es sogar bewirken, die Lage so darzustellen, als ob sie unter dem Schutz Russlands ständen. Der Konsul führt einen Fall an, wo eine Abordnung ihn erklärte, falls die Bewegung auf Befehl Russlands begonnen sei, wolle die Bevölkerung trotz ihrer Abneigung gegen die Komitees gegen wohin Russland wolle. Hieraus geht hervor, daß die Bewegung tatsächlich hervorgerufen ist und ihren Stützpunkt nicht in der Masse hat. Die Lage wird verschärft durch die von

den Komitees verübten Gewalttätigkeiten. Die Komitees tun alles, schließt das Telegramm, um eine allgemeine Erbitterung unter den Mohammedanern hervorzurufen und dieselben zur allgemeinen Vernichtung der Christen zu veranlassen.

## Tagesgeschichte.

Der „Hannover Courier“ hat die etwas seltsame Nachricht verbreitet, es seien Machenschaften im Gange, welche auf die

### Übernahme des Protektorats über die katholischen Missionen im Orient

durch das Deutsche Reich hinzuzeilen. Kardinal Kopp sei in Rom in dem Sinne eifrig tätig; er betrachte die Errichtung des ihm vorgelegten Ziels als seine Lebensaufgabe, und die Kurie sei der Angelegenheit günstig gesinnt, weil sie einen Schlag gegen Frankreich führen wolle. Um den deutschen Kaiser in ihrem Sinne günstig zu beeinflussen, wolle die Kurie ihm bei seiner Auswesenheit in Rom im Mai dieses Jahres einen großartigen Empfang bereiten. An maßgebender Stelle erzählt das Ch. Th. Zu dieser Meldung, daß dieselbe in allen Teilen falsch ist. In Berlin besteht keinerlei Wunsch nach der Übernahme des Protektorats über sämtliche Katholiken im Orient; Deutschland begnügt sich damit, seine eigenen Reichsangehörigen zu schützen. Die deutschen Konsuln haben Auftrag, sich jedes Reichsangehörigen anzunehmen, er sei nun Protestant, Katholik oder Jude; den Schutz des Deutschen Reiches genießen seines Anstalten wie Missionen, Schulen usw., welche mit überwiegend deutschem Gelde gegründet sind. In früheren Jahren haben Deutsche im Auslande sich öfter unter fremden Schutz gestellt, woran sie niemand hindern konnte; in neuerer Zeit wird das immer seltener der Fall, da eben die Reichsangehörigen im Auslande merken, daß sie unter deutschem Schutz gut aufgehoben sind. Wenn nun an Anstalten, die mit deutschem Gelde gegründet sind, neben Deutschen auch Ausländer wohnen, die einmal deutschem Schutz antraten, so liegt kein Grund vor, daß nicht auch ihre Interessen vom deutschen Konsul sollet da und dort mit wahrgenommen werden; das Entscheidende ist eben, daß diese Ausländer deutschen Anstalten angehören. Ihnen würde in solchem Falle deutscher Schutz um so eher gewährt werden können, als auch andere Staaten die Rechte Fremder in gleichen Fällen wahrnehmen. Gegen eine Übernahme des Schutzes aller Katholiken im Orient aber würde man sich in Berlin auf das allerentschiedenste erläutern. Es wird hier auch nicht geglaubt, daß Kardinal Kopp dahin ziehende Pläne in Rom verfolgen sollte; der Kardinal wird sich doch selber sagen, daß der Schutz, welchen jetzt die deutschen Katholiken im Orient genießen, viel weniger wirksam sein wird, wenn das Deutsche Reich die Interessen sämtlicher Katholiken im Orient wahrnehmen wollte. Endlich ist auch davon nichts bekannt, daß die Kurie dem Kaiser einen besonders glanzvollen Empfang bereiten will.

### Deutsches Reich.

Für die Reichsfinanzreform, eine der Kardinalfragen, die den neuen Reichstag beschäftigen werden, hat Graf Umburg-Silzum mit dem konservativen Lager eine Verabredung. Die Frage der Reichsfinanzen ist ein sehr wichtiger Punkt, nicht allein vom Standpunkt der Finanzen, sondern auch vom politischen Standpunkt aus. Ja der Politik des Füppen

## Bermish.

Roman von Evauld August König. 109

Theobald Weimar, Labelle und Renard werden noch in dieser Stunde in Freiheit gezeigt und der Prozeß gegen den alten Weimar wird einer Revision unterworfen werden. Ich teile heute noch dem Gericht, das ihn verurteilt hat, den wahren Sachverhalt mit, damit er ohne Verzug aus dem Gefängnis entlassen wird.“

Das waren Neuentslüsse, die Henry Didier nicht erwartet hatte, auf die er nicht gefaßt sein konnte. Er griff nach der Lehne des Stuhles, der neben ihm stand, und stützte sich schwer darauf, sein Blick ruhte starr, voll sichtbare Angst aus dem ersten, kalten Antlitz des Richters. „Was soll das alles heißen?“ fragte er mit zitternder Stimme. „Ich bin doch wohl hierher bestiegen, um als Zeuge in dem Prozeß gegen Theobald Weimar vernommen zu werden.“

„Sie sind in diesem Prozeß nicht mehr Zeuge, sondern Angeklagter,“ erwiderte der Richter ruhig. „In Ihrem Auftrage hat Garnier damals die Quittung des alten Herrn Weimars gefälscht, damit Sie vor dem Konsulat bewahrt blieben; die notwendige Folge war, daß nun auch der junge Weimar unbeschädigt gemacht werden müßte, und dies wurde ebenfalls durch Fälschungen bewerkstelligt. Damit noch nicht genug, sollte auch Ferdinand Renard bestiegen werden, und zwar durch dasselbe Mittel, und der schändliche Plan wäre wahrscheinlich gelungen, wenn Garnier nicht den Renard-Lingen gebrüderlich hatte. Hier liegen die gesäuberten Karten, deren er sich bediente, und da er erahnt, daß alles für ihn verloren war, hat er offen seine Schuld wie auch die vielen Fälschungen, die er in Ihrem Auftrage beging, und für die Sie ihm die Hand Ihrer Richter zusagten, eingestanden.“

„So hat er gelogen, schändlich gelogen!“ rief Didier wütend.

„Sie wollen also nicht gestehen?“

„Nimmermehr!“ rief Didier, mit dem Stuhle, auf den

er sich gestützt hatte, auf den Boden stampfend. „Mit solchen Narrenheiten lassen Sie mich in Ruhe!“

„Kun, Sie werden Zeit und Ruhe genug finden, darüber nachzudenken,“ fuhr der Richter mit unerschütterlicher Ruhe fort. „Hier Kommissar, ich ersuche Sie, diesen Mann in Untersuchungshaft zu bringen.“

Noch einmal brauste Henry Didier auf, aber man hörte nicht mehr auf seine Worte, er mußte dem Beamten folgen.

Jetzt schrieb der Unterzuchungsrichter einen Entlohnungsbefehl für die schuldlos Gefangenen, die mit einem Wagen geholt wurden und eine halbe Stunde später in seinem Bureau erschienen.

„Sie sind frei, meine Herren,“ sagte er, indem er Theobald die Hand reichte und den beiden freundlich zunickte, „die Wahrheit ist an den Tag gekommen. Nicht in Bezug auf Sie allein, sondern auch auf Ihren Herrn Vater.“

Ich schreibe heute noch nach Ihrer Heimat. Garnier hat gestanden, daß er damals die Quittung gefälscht hat. An dieses Geständnis kann man der schuldlos Verurteilte sofort in Freiheit gesetzt werden.“

Ein Freudensprung entfuhr den Lippen Theobalds; er preßte die Hand auf das stürmisch pochende Herz und eine graue Weile verstrich, ehe er Worte finden konnte. „Das ist der Freude fast zu viel,“ stammelte er mit zitternder Stimme. „Verzeihen Sie mir, ich kann mich ja rasch nicht hineinfinden.“

Ferdinand und Labelle, nicht minder freudig überrascht, brachten ihm ihre Glückwünsche dar und der Richter machte ihn auf die Schritte aufmerksam, die er thun mußte, um sich den Ersatz seines verlorenen Vermögens zu sichern.

Nach kurzer Beratung beschloß die Freunde, daß Labelle in das Gericht Didiers zurückkehren sollte, um dort die Interessen Theobalds zu wahren, der sich sofort mit einem Advokaten in Verbindung setzen und den Prozeß gegen Didier einleiten wollte. Er wäre am liebsten ohne Verzug abgereist, um persönlich seinem Vater die frohe Botschaft zu bringen; aber er mußte noch einige Tage in

Brüssel bleiben, teils um Zeugnis gegen Henry Didier abzulegen, teils um seine eigene Lage gegen diesen anhängig zu machen.

An der Seite Ferdinands schritt er dem Gasthause zu, in dem Leontine und Cäcilie wohnten.

Ferdinand berichtete ihm, was er und Leontine gehabt hatten, um Labelle für ihre rechte Sache zu gewinnen, wie auch die Ursachen, aus denen der Bruch zwischen Didier und den beiden Mädchen erfolgt war.

Theobald hörte schweigend zu; vor seinem geistigen Auge tauchte jenes schöne Bild wieder auf, das ihm in der einstigen Zelle so manche Stunde verfüllt hatte. Leontine! Im Wachen und Träumen hatte er mit ihrem Bild sich beschäftigt, er war der Stern gewesen, der in die dunkle Nacht seines Lebens die letzten Hoffnungsschatten war. Wie trenn hatte dieses Mädchen in Not und Gefahr mit ihm ausgehalten.

Er hörte kaum, was Ferdinand ihm erzählte; aus seinen Sinnen erwachte er erst, als sie das Gasthaus erreicht hatten. Er eilte die Treppe hinauf. Ferdinand, der ihm zur Seite blieb, öffnete eine Thür und nun stand er den beiden Mädchen gegenüber, die freudig überrascht sich erhoben und leises Wortes mächtig waren. Von den süßen Gefühlen hingerissen, die ihn durchströmten, breitete er die Arme aus. Im nächsten Moment lag Leontine an seinem Herzen; er hielt sie fest umschlungen und Thränen ansprang.

„Run bist Du mein,“ sagte er leise mit bebender Stimme. „Du, der ich alles danke! Ich lasse Dich nicht! Nur der Tod kann uns scheiden.“

Durch Thränen lächelnd blickte sie zu ihm auf: es war ein Blick der zärtlichsten Liebe, der aus ihren seelenvollen, glänzenden Augen ihn traf. „Sprich nicht vom Tode,“ flüsterte sie, und die Lippen vereinten sich zu einem langen Kuss.

Ferdinand und Cäcilie standen in einer Fensterlinie und blickten lächelnd auf das glückliche Paar. 107,19

Während bei den Gedanken vorherrschend gewesen, daß das Reich nicht ein leidender Kostümler bei den Einzelstaaten sein sollte, sondern daß Reich den Einzelstaaten Gehör zuwenden sollte und ihnen dadurch die Begründlichkeit zum Reich zu einer Freude und nicht zu einer Sorge machen. Weiterhin äußerte er: „Das ist aber jetzt anders geworden. Nicht allein das Verhältnis zwischen den Überweisungen des Reiches an die Einzelstaaten und den Staatsklausurbeiträgen, die die Einzelstaaten an das Reich zahlen, ist ein schwankendes geworden, sondern es kommt auch noch dazu, daß das Reich in den letzten Jahren immer mehr von den Einzelstaaten fordert, als es ihnen gibt. Dadurch sind nicht so sehr die großen Staaten als die kleinen Staaten in eine schwierige Lage gekommen, in eine finanzielle Bedrängnis, die sie kaum mehr aushalten können. Da hat der Konserватiv-Partei seit auf dem Standpunkt gestanden, daß es in ihrem wesentlichen Interesse liegt, die Einzelstaaten zu erhalten und ihnen die Erfahrung zu ermöglichen. Die Konservativen Partei erhält in der Regelung der Reichsfinanzen eben nicht allein ein finanzielles Mittel, sondern hält sie auch im politischen Interesse für geboten, damit die Mittler- und Kleinstaaten eine freudige Erfahrung im Rahmen des Deutschen Reiches führen können.“

Vor einigen Tagen war in den Zeitungen berichtet worden, daß die Allgemeine Elektricitätsgeellschaft von der Regierung der Vereinigten Staaten den Auftrag zur Errichtung von 25 Kurantelegraphenstationen nach dem System Ganz-Hirco erhalten habe. Als am Nachmittag desselben Tages der Kaiser durch die Unken ritt, bemerkte er, wie der „Konskonk“ mitteilte, unter den Passanten den eindrücklich glühenden Generaldirektor der Allgemeinen Elektricitätsgeellschaft, Rathenau. Er wünschte diesen zu sich heran, beglückwünschte ihn zu diesem Erfolge und sprach den Wunsch aus, daß er weiter seinen großen Einfluss daran setzen möge, für die deutsche Industrie beratige Erfolge zu erringen, die das Ansehen und die Bedeutung der deutschen Industrie in immer höherer Höhe zu steigern geeignet seien.

Nach Kaiserlicher Verordnung vom 28. März 1903 sollen tatsächlich die Neuwahlen zum Reichstag am 16. Juni stattfinden. Zu den Aufgaben der kommenden Legislaturperiode zählen, der „Nordd. Allg. Blg.“ zufolge, die folgenden Kardinalfragen: Erneuerung der Handelsverträge, Amerikavorlage infolge Abschluß des Duluquenats, Gesetz über die Auslandsflotte, ost- und westliche Befestigungsanlagen. Die Reichsfinanzreform dürfte sich dazu gesellen. Je weniger bisher namentlich bei den nationalen Parteien eine Wahlparole erkennbar geworden, desto dringender dürfte es sein, den nationalen Gedanken und die zur Sicherung unserer nationalen Existenz erforderlichen Maßnahmen in den Vordergrund zu stellen.“

Die „Nordd. Allg. Blg.“ schreibt: Der „Vorwärts“ heißt sich, er habe durch seine Enthüllungen über die Wahl des 17. Mai als Termin für die Reichstagswahl ausgesetzt, daß der Termin auf den 16. Juni verlegt wurde. Zum Beweise für seine Angabe, daß nach einem sorgfältig gehaltenen Plan die Wähler mit dem 17. Mai hätten übereinstimmen sollen, stellt das Blatt die Behauptung auf, in der ersten Anweisung an die Behörden über die Aufstellung der Wahlergebnisse sei der 17. Mai als Wahltermin angeführt. Das ganze Parteihaus des „Vorwärts“ stützt durch die einfache Feststellung zusammen, daß der 17. Mai niemals als Wahltermin in Betracht gekommen sei.

Die Redearbeit des Reichstages ist eine recht bedeutende. In den drei Jahren, über welche sich die noch laufende zweite Session der zehnten Legislaturperiode erstreckt, sind im Reichstag noch den amtlichen stenographischen Berichten nicht weniger als 8906 Sitzungen zusammengereedt worden. Gestern hat der Reichstag 291 Sitzungen gebraucht. In der Session 1902/3 sind bis jetzt 99 Sitzungen abgehalten und 3387 Sitzungen zusammengereedt worden. Das ist gewiß ein außerordentlich großer „Fleck“, insonderheit, wenn man dabei in Betracht zieht, daß anderweitig zahlreiche Kommissionssitzungen stattgefunden haben, in denen ebenfalls recht reichlich geredet worden ist. Die dem Reichstage in der ganzen Session ausgeraden Drucksachen be-

langen sich auf 980 Nummern, hierzu entfallen auf den Abstand 1902/3 227 Nummern. Bereits ist die parlamentarische Tätigkeit nach diesen äußerlichen Ergebnissen, so lang man nur sagen, zu einer Rechte zu einer Freude und nicht zu einer Sorge machen. Weiterhin äußerte er: „Das ist aber jetzt anders geworden. Nicht allein das Verhältnis zwischen den Überweisungen des Reiches an die Einzelstaaten und den Staatsklausurbeiträgen, die die Einzelstaaten an das Reich zahlen, ist ein schwankendes geworden, sondern es kommt auch noch dazu, daß das Reich in den letzten Jahren immer mehr von den Einzelstaaten fordert, als es ihnen gibt. Dadurch sind nicht so sehr die großen Staaten als die kleinen Staaten in eine schwierige Lage gekommen, in eine finanzielle Bedrängnis, die sie kaum mehr aushalten können. Da hat der Konservativ-Partei seit auf dem Standpunkt gestanden, daß es in ihrem wesentlichen Interesse liegt, die Einzelstaaten zu erhalten und ihnen die Erfahrung zu ermöglichen. Die Konservativen Partei erhält in der Regelung der Reichsfinanzen eben nicht allein ein finanzielles Mittel, sondern hält sie auch im politischen Interesse für geboten, damit die Mittler- und Kleinstaaten eine freudige Erfahrung im Rahmen des Deutschen Reiches führen können.“

In der letzten Sitzung des Bundesrates wurde dem Reichsminister der Finanzen der Handelskonsument zu Wiesbaden betreffend die Errichtung einer zweiten Untersuchungsstelle für das in das Reichsland eingehende Schiff in der Provinz Hessen-Nassau zugestimmt, ebenso dem Reichsminister der Finanzen eines Gesetzes betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Bundeshaushalt von Elsass-Lothringen für das Rechnungsjahr 1903.

Der „Reichsbeamte“ veröffentlicht folgendes Bulletin vom 31. März: „Bei Ihrer Majestät der Kaiserin wurde der an gelegte erste Verband heute durch einen Spieldienst ohne Schwierigkeit erzielt. Der Verband der Reichsbeamten war gänzlich. Das Allgemeinschiff ist gut.“

Der deutsche Kronprinz und Herzog Eitel Friedrich von Preußen trafen gestern in Koito im besten Wohlfahrt ein. Heute wollten sich die Freunde von Stomma mit einem Dampfer der Zugangsgesellschaft noch Port Said beigegeben, von wo sie abends in See gehen.

Eine besondere Fachausgabe für Schiffsagenturen ist in dem diesjährigen Marktnekt zum ersten Male vorgelesen. Sie soll, nach der „R. A. B.“, dazu dienen, Ma-trophen, welche eine militärische Spezialausbildung erhalten haben, nach Beendigung ihrer geschäftigen dreijährigen Dienstpflicht auf weitere drei Jahre für den aktiven Dienst an Bord der zur heimischen Schiffsflotte gehörigen Schiffe zu gewinnen. Wichtigstes Ziel ist das Bestreben gewesen, die Leistungsfähigkeit der Schiffer unserer leichter Schiffsartillerie zu erhöhen und gleichzeitig ein geschultes Schiffsvertrödel des Seetaubendandes zu erzielen. Die Fachausgabe beträgt neben den sonstigen, den Kapitulantur aufzuhaltenden Gebühren jährlich 200 Mark, wird jedoch erst bei der Entlassung ausgezahlt und erreicht nach drei Jahren den Höchstbetrag von 600 Mark. Es sind hierdurch für den aktiven Dienst bei ihrem Rücktritt in das bürgerliche Gewerbeleben sehr günstige Bedingungen geschaffen, da ihnen außer den etwaigen Kapitulantur, welche ein Kapitulant schon unter den bisherigen Verhältnissen sehr wohl machen konnte, noch ein Kapital von 600 Mark zur Verfügung steht. Namentlich für unsere Kästen- und Fischereibedrohung bietet diese Neuerichtung eine große Erleichterung. Bei Wiederaufnahme ihres Gewerbes einen Anteil an einem Fahrzeuge oder Fischerbooten zu erwirken oder sich sonst irgendwie eine selbständige Gewerbestellung zu gründen. Außerdem können die „Schiffsschiffagenturen“ zu Beginn oder zu Ende ihrer Kapitulanturzeit (je nach eigenem Wunsche) einen dreimonatlichen Urlaub mit allen Gebühren beanspruchen. Bei besonderer Gelegenheit ist im Bedarfsfalle auch der Eintritt in eine Unteroffizierslaufbahn der flossischen Marine nach Abschluß der 6 Jahre gestattet.

#### Frankreich.

Abgeordneter Dubelle kündigt, wie man der „Voss. Blg.“ aus Paris schreibt, eine Anfrage an, weshalb Combes Doubet nicht auf seiner diplomatischen Reise begleitet. Um diese Anfrage zu verstehen, muß man wissen, daß die Nationalisten verbreiteten, zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten der Republik sei ein schweres Verwirrnis ausgebrochen, weil Combes drei Blöcke erkannt habe, ohne sich um den Ballon zu kümmern, Doubet aber sich weigerte, die Ernennungsurkunden zu unterschreiben, ehe die Verhandlung mit dem Papst erfolgt sei, und daß insofern Combes es abgelehnt habe, Doubet nach Algerien und Tunisien zu begleiten.

#### Rußland.

Russische Problematischungen am Schwarzen Meer sind seit einigen Wochen beim 7. und 8. Corps statt. Die Übungen beunruhigen im Hinterland auf die gespannte Lage

Wachte Didier auch hartnäckig bei seinem trojanigen Leugnen beharrten. Garnier nahm seine Geständnisse nicht zurück; er wußte, daß er dem Buchthans nicht entrinnen könnte, also war es ihm eine Genugthuung, daß der Geistose ihn dahin begleiten mußte.

Das Urteil der Sachverständigen lautete nun auch anders, nachdem ihnen die Handschrift Garniers vorgelegt worden war. Johannes Weimar wurde alsbald in Freiheit gesetzt. Heute Didier und sein alter Freund nutzten für eine Reihe von Jahren die Büchlingsjacke anziehen, während Mathieu nach kurzer Frist aus dem Gefängnis wieder entlassen wurde.

Tante Jeanette hatte das Ende des Prozesses nicht abgewartet; sie nahm das Auto an, das der Verwalter des Grafen Monterau ihr anbot.

Labelle blieb dem Versprechen treu, daß er Leontine geben hätte; er kann nicht mehr. Es war mir sein Stolz, zu beweisen, daß er des Vertrauens würdig war, das ihm geschenkt wurde.

Die schweren Verluste, die Johannes Weimar durch seine ungerechte Verurteilung erlitten hatte, machten aus dem Vermögen Didiers voll erreichbar und die Summe genügte, das ja schmachvoll untergegangene Haus Johannes Weimar und Sohn neu zu begründen.

Es war merkwürdig, wie rasch jetzt die früheren Freunde sich wieder einsanden, um dem schwer geprüften Manne zu erklären, daß sie eigentlich niemals an seine Schuld geglaubt hätten.

Sogar der Rentier Unger war unverschämmt genug, ihm seine Freundschaft wieder anzubieten und sein Gedauern über das Vorgefallene auszupredchen.

Er hatte freilich zu diesem Gedauern Ursache genug. Abgesehen davon, daß er selbst nur mit knapper Not den beiden Schurken in Brüssel entkommen war, mußte er nun auch noch erfahren, daß Erna an der Seite des Rittmeisters das erträumte Glück nicht fand. Berndorf verbrauchte mehr Geld, als der Schwiegervater geben wollte, und Erna selbst suchte in kostspieligen Herrenstreuungen ihre erste Liebe

auf der Wallenhorstbastion die zufällige Besöllung in den Gewerkschaften des Schwarzen Meeres in hoher Höhe und fügte zwölftägig die Quelle der immer wiederkehrenden Kriegsbeschaffungen. Der in Odessa erscheinende „Odeon Blatt“ hat sich bereits zu wiederholten Malen mit diesen Problematischungen beschäftigt. Jetzt läuft die „Komödie Wien“: „Die ganze Bevölkerung des Kreises Kreispol war in heller Aufregung. Die aufmerksamsten Freunde stehen um. Die Männer, denen der Begriff einer Problematischung nicht klar zu machen war, ließen sich in ihren Gläubern nicht erschließen, daß es zum Kriege gegen die Männer ginge. Sie verlaufen ihre leiden Sohnen und erschienen, begleitet von heulenden Weibern und schreienden Kindern, auf den Geschäftsplätzen. Sie verpreisen in Kreispol alle Straßen. Selbst der Männerkongress des Großhauptmanns, daß es sich lediglich um eine Übung handelt, verunsicherte die aufgeregten Männer nicht zu beruhigen. Schärfste Befälle haben sich in Odessa ereignet.“

Zwei aller drastischsten Maßnahmen der Behörden wollen die Arbeiterversammlungen in Russland kein Ende nehmen. Die Bewegungen dieser Art endlich zwar immer schnell, da das Einreisen des Militärs jeden Widerstand der Menge sofort im Keime erstickt, trotzdem kommt es in den verschiedensten Teilen des Reiches zu neuen Arbeiterversammlungen. Bei einem Arbeiterversammlung im russischen Government Ufa wurden durch eine Salve des zum Geschreien aufgesetzten Militärs 28 Personen getötet.

Das russische Militärstrafrecht ist laut einem ältesten Gesetz doch ergänzt worden, daß für den Verrat von militärischen Geheimnissen und für Spionage je nach der Schwere des Verlust aller Rechte und 15 bis 20 Jahre oder unbestraft Zwangsarbeit oder auch Todesstrafe erfolgt; weniger schwerer Fälle werden mit Verlust aller Rechte und vier bis achtjähriger Zwangsarbeit, Verlust aller persönlichen und Standesrechte und Abzöge in die Arreststationen. Abstellungen auf verschiedene Festen oder mit Festungshaft auf vier bis sechs Jahre, Verlust einiger persönlichen und Standesrechte und Ausschluß aus dem Militärdienst bestraft.

#### Serbien.

Das serbische Blatt „Stampa“ meint, es habe aus Mitteleuropa eine Privatmeldung erhalten, nach welcher Massen von Albanern die Stadt Ulmowka umringt haben und die Entfernung des russischen Konsuls fordern. Wie gründlich verlautet, hat der Sultan für seinen eigenen Dienst anbelobt, daß vier kürzliche Reiterregimenter aus dem Gebiete von Erzerum nach Konstantinopel abgehen sollen.

#### Chile.

Ein Staat, in welchem deutsches Leben und deutsche Arbeit noch rückhollose Anerkennung finden, ist Chile. In einem Brief über die deutschen Kolonisten in Chile, den der erste Sekretär der chilenischen Gesandtschaft Sennor Gofmann in London schreibt, gedachte er einer Befreiung noch mit besonderer Anerkennung der deutschen Kolonie Baldia, die er als die bedeutendste in Südtirol bezeichnete. Der Reisende, sagt Sennor Gofmann, gewann von Baldia, daß vor 50 Jahren begründet wurde, einen hervorragenden Eindruck methodischer Arbeit und Ökonomie. Es ist eine Quelle wahrer Beleidigung, im Hause von Baldia zu landen und dort von einer blonden deutsch-chilenischen Volksgemeinschaft begrüßt zu werden, welche bei aller Achtung vor ihrem Wahlkampf und allem Patriotismus für sie sich doch eine dauernde Liebe für die Errichtungen ihres alten Vaterlandes bewahrt hat. Sennor Gofmann sprach dann über die chilenische Armee und gab dabei seiner Anerkennung der deutschen Kolonie Baldia, die er als die bedeutendste in Südtirol bezeichnete. Der Reisende, sagt Sennor Gofmann, gewann von Baldia, daß vor 50 Jahren begründet wurde, einen hervorragenden Eindruck methodischer Arbeit und Ökonomie. Es ist eine Quelle wahrer Beleidigung, im Hause von Baldia zu landen und dort von einer blonden deutsch-chilenischen Volksgemeinschaft begrüßt zu werden, welche bei aller Achtung vor ihrem Wahlkampf und allem Patriotismus für sie sich doch eine dauernde Liebe für die Errichtungen ihres alten Vaterlandes bewahrt hat. Sennor Gofmann sprach dann über die chilenische Armee und gab dabei seiner Achtung vor ihrer Mithilfe, dem raschen Auftreten in militärischen Dingen an der Spitze der Nationen siehe. Er erinnerte daran, daß im Jahre 1895 30 deutsche Offiziere von der chilenischen Regierung eingeladen wurden, auf zwei Jahre die Ausbildung der chilenischen Armee zu seitzen.

#### Amerika.

In Pittsburgh saßen die Delegierten des westlichen Zweiges der deutsch-amerikanischen Vereinigung von Pennsylvania ein. Resoluton, in welcher erklärt wird: „Die Bergungskraft,

zu vergessen und gab sich keine Mühe, den Gatten durch andere Eigenschaften als ihre Schönheit zu feiern. Man weiß ja, daß auch die schönste Frau ihrem Mann bald gleichgültig und damit überdrüssig wird, wenn sie keine anbere als eben andere Vorzüge besitzt. Es kam bald zu geheimen Vorwürfen und lebhaften Verwirrungen und Werner Unger war charakterlos genug, seiner Frau vorzuwerfen, daß sie ihn gezwungen habe, in diese unglückliche Heirat zu willigen, und da diese Vorwürfe nicht schwerwiegend hingenommen wurden, so schwand auch aus seinem eigenen Hause der Friede.

Glück und Frieden waren aber in das Haus Weimars eingezogen. Für all das Schlimme, was er erbüßt hatte, stand der alte Herr reichen Erbaf in der wiedergewonnenen Achtung seiner Mithilfer, dem raschen Auftreten seines Geschäfts und vor allem in der Liebe Leontines, die des Hauses Sonnenchein zeigte.

Hubert Grünau, der in diesem Hause stets willkommen war, gönnte seinem Freunde das schwer errungene Glück von ganzer Seele, aber mitunter wollt' sich doch der Reid in seinem Herzen regen, wenn er seiner ersten Begegnung mit Leontine gedachte und die zärtliche Liebe sah, mit der die schöne, junge Frau an ihrem Gatten hing.

Auch Ferdinand hatte den eigenen Herd gegründet, an dem nun Cäcilie als fröhliche Hausfrau heiter und wohltemperiert schaltete. Es war ihm nicht schwer geworden, wie er befürchtet hatte; seine geschmackvolle und solide Arbeit erworb ihm rasch eine große und gut zahlende Kundenschaft und sicherte ihm eine jungenfreie Existenz.

Und auch Labelle durfte sich jetzt eines jungenfreien Dienstes erfreuen; er hatte im Hause Weimars einen Vertrauensposten erhalten, den er mit gewissenhafter Treue verwaltete; er sah sich umgeben von einem Freudentreib, der sich bemühte, ihm seine Vergangenheit vergessen zu lassen. Auch auf seinen bis dahin so trostlosen Lebensweg fiel noch einmal ein heller, warmer Sonnenstrahl, der ihn mit der Menschheit wieder verbindete.

— Ende. —

#### Bermuth.

Roman von Ewald August Adenig. 110

„Wenn ich nicht ein armer Teufel wäre, so würde ich wohl, was ich hätte,“ sagte er leise und das Vibrieren seiner Stimme befundete seine Erregung.

Die dunkeln, schelmisch blickenden Augen Cäcilie hielten sich erwartungsvoll auf ihn. „Darf man dieses Geheimnis erfahren?“ fragte sie scherzend. „Sie lieben als reicher Mann wohl den beiden dort einen Palast bauen.“

„Nein, nicht Ihnen, sondern einem anderen Paare,“ unterbrach er sie. „Und dann würde ich ein junges Mädchen fragen, ob es mit mir in diesem Palast wohnen wolle.“

„So glauben Sie, mir im Palast könne das Glück wohnen?“

„Nein; aber ich liebe jenes Mädchen zu innig, als daß ich ihm zunutzen möchte, Arbeit und Sorge mit mir zu teilen.“

Cäcilie hatte die Augen niedergeschlagen, das schelmische Lächeln umzukreisen noch immer ihre Lippen. Vielleicht ruht gerade in dieser Teilung das Glück,“ sagte sie.

„Glauben Sie das wirklich, Cäcilie?“ fragte er mit wachsender Erregung, indem er ihre Hände erfaßte und sie sanft an sich zog. „Cäcilie, ich bin nur ein armer Handwerker, aber auf meinen Händen will ich Dich tragen, wenn, o mein Gott, ich kann's ja nicht glauben, darf es nicht hoffen...“

„Doch das ebenso arme Mädchen Dich liebt und daß diese Liebe ihm den freudigen Mut giebt, an Deiner Seite allen Sorgen und Stürmen des Lebens zu trotzen,“ flüsterte sie, von seinen Armen umschlungen. „Du lieber, böser Mann, was kann ich Dir denn mehr bieten, als ein Herz von Liebe?“

Mit einem Jubelkreis bedachte er ihr strahlendes Antlitz mit heißen Küschen.

Auch diese beiden Menschenherzen hatten sich gefunden für Zeit und Ewigkeit.

Die Hand der Nemesis hatte den Verbrecher ereilt.

walde Künstler Dewey, ohne zur Verbesserung seiner Meinung aufzufordern zu sein, sich zu Schülern kommen lassen, war, wenn richtig wiedergegeben, eines Offiziers von jenen Mannen ausnehmend. Da diese unpolitische Auskunft mit einer Verabschiedung der englischen Gesandtschaft ihr Amerika verhindern war, mußte man annehmen, daß die Unfähigkeit des Admirals gegen England eher auf geschäftsspezifischen Vorurteilen als auf seinem Verteidigungsbereich beruht. Die unrichtige Rücksicht eines Offiziers, mit dem wie schließlich konfrontiert wird, und welchem wir so viel verdanken, müßten die Wichtigkeit jedes zu geäußerten Urteils zu erweisen. Als treue Amerikaner sollten wir die verschiedenen Positionen zu verstehen und zu würdigen und bewahren, welche zu unserer Stützposition beigebracht haben. Es liegt eine Verantwortung für unser Land darin, wenn die Handlungen der Nation von Männern abhängig sind, deren Meinungen in Wirtschafts- und Marineangelegenheiten auf eingewurzelten Vorurteilen beruhen. Das Urteil eines solchen Mannes kann keine Bedeutung haben, weil derselbe ipso facto unfähig ist, sich über unsere eigene Schwäche und die militärische Stärke einer feindlichen Nation für zu werden."

#### Gütafrata.

Eine unerhörte militärische Revolte fand am Sonnabend in der Artilleriekaserne zu Pretoria statt. Ein Korporal des Leicestershire-Regiments sollte in die Wachtstube abgeführt werden. Seine Kameraden führten ihn zu bestreiten. Sie ergriessen ihre Gewehre und nahmen Aufstellung vor dem Wachlokal. Es wurde zum Appell geblasen, aber die Reuterer verzweigten den Gehorsam und feuerten, als man sich ihrer bemühten wollte, auf die Begleitscharen des verhafteten Korporals. 18 wurden verwundet, und schließlich wurden 22 Mann verhaftet.

#### Bermudastadt.

Ein Begräbnis im Polareis. Zu seinem Werke „Neues Land“ gibt Kapitän Otto Svendrup eine ergriffene Schilderung von dem Tode und der Bestattung der Leiche des während der Polareise verstorbene Expeditionsarztes Dr. Svendsen. Alle Teilnehmer der „Fram“-Expedition waren vor der Abreise auf ihre körperliche Konstitution hin sorgfältig untersucht worden — nur der Arzt selber nicht! Vielleicht war es ein Zufall, daß gerade dieser der Expedition nicht überstehen sollte. Dr. Svendsen Tod machte auf alle „Fram“-Fahrer einen ungewöhnlich tiefen Eindruck. Der Arzt war sehr beliebt und dazu für die glückliche Weiterführung der Expedition — wie jeder wußte — von allergrößter Bedeutung. Seinen Tod verwanden die robusten Seeleute darum in Monaten nicht. Eine seltsame Feler muß die Bestattung gewesen sein, die im hohen Norden nach Seemannsart erfolgte. „Frams“ Flagge wehte vom halben Mast. Die in Flaggentuch eingeschüttete Leiche trug man eine Strecke fort, um sie in der Nee Strait zu versenken. Die Leichenbahre stellte man

an den Rand der Öffnung im Eis. Nach Lesen des Briefs und dem Gesang eines Trauerliedes ließ man die Leiche langsam in die Tiefe gleiten. Wieder ein Bild und das Wasserunter gesprochen — und die Feler war beendet. „Wir vergessen es niemals“ ließ man im Schiffstagebuch.

Ein Drama auf dem Mittelmeer. Der Kapitän des in dem südfranzösischen Hafen Cetona eingeschlossenen italienischen Schiffes „Rina“ berichtet von einem unheimlichen nächtlichen Erlebnis auf See. Während der Fahrt hörte er nachts eine starke Detonation in einiger Entfernung, eine gewaltige Feuerzüge hoch empor — dann herrschte wieder Stille und tiefes Dunkel. Wahrscheinlich ist der Kessel eines Dampfers explodiert und das unglückliche Schiff mit Mann und Frau in den Fluten versunken.

Marconigraph-Depeschen. Die „Times“ ließen ihre gestrigen ausländischen Nachrichten mit zwei Depeschen von ungefähr je 200 Wörtern unter der Überschrift ein: „Durch Marconigraph erhalten“. In einem Leitartikel hierüber schreiben die „Times“: Diese Depeschen bezeichnen die erstmalige Herstellung einer regelmäßigen geschäftsmäßigen Übermittlung der Nachrichten durch die Marconi-Gesellschaft auf Grund eines Vertrages, und sie bedeuten eine Epoche in der Entwicklung der drahtlosen Telegraphie. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß von jetzt ab drahtlose Marconidepeschen von England nach Amerika abgesandt werden können, deren Kosten die Kabelgebühren zwischen England und Frankreich nur ein wenig übersteigen.

Schießversuche der Bewehrungsprüfungskommission haben ergeben, daß die eisernen Festungstore Spandaus von den Geschossen der heutigen Infanteriewaffe durchschlagen werden. Bei den Schießversuchen wurden gleichzeitig Mittel zur Vermehrung der Widerstandskraft geprüft. Eins dieser Mittel, das sich aufs beste bewährt hat, besteht darin, daß die Vorflügel durch eine 3 Millimeter dicke Platte aus Stahlblech verstärkt werden; zwischen der alten und der neuen Vorwand wird eine Schicht freigeschlagen, die mit Ries oder ähnlichem Material ausgefüllt wird. Derart zusammengefügte Tore haben sich als vollkommen fugelfest erwiesen, und die Festungstore werden voraussichtlich in dieser Weise umgestaltet werden.

Die Pest in Indien. Aus Bombai schreibt ein Landsmann: „Ich hätte nicht gedacht, daß mich die Pest so nahe auf den Leib rücken würde. In den wenigen Tagen meines Hierseins starben zwei meiner Bekannten (Hindus), denen ich noch wenige Stunden, bevor sie von der Pest ergripen wurden, die Hand gegeben hatte. In der letzten Woche starben in Indien 27000 Menschen an der Pest gegen 14000 im vorigen Jahre. In Bombai starben davon in der letzten Februarwoche 2500, also 300 bis 400 Menschen den Tag. Außerdem grasten dort noch die schwarzen Blätter und die Mäuse. Stadt und Handel

leben enorm. Dabei ist unglaublich, welchen unfassbaren Widerstand die Engländer bei den Eingeborenen finden, welche die Seuche für eine Heimsuchung Gottes halten. Die letzteren verbünden beispielweise Kranken und selbst tote in ihren Häusern und die Muselmanen gehorchen keinem männlichen Arzt. Zutritt zu ihren erkrannten Frauen“. Besonderswert ist, daß sich seit dem fünfjährigen epidemischen Auftreten der Pest in Indien die Zahl ihrer Opfer von Jahr zu Jahr verdoppelt hat.

Eine Verhaftung mit Hindernissen ereigte dieser Tage im schönen Heidelberg einen großen Menschenauflauf. Ein Stromer, der wegen Bettels im Stadtteil Neuenheim verhaftet worden war, suchte durch die Flucht über die Neue Brücke zu entkommen. Als er den Dächer nahe sah, stürzte er sich auf der Heidelberger Seite in den Neckar und schwamm wieder gegen das Neuenheimer Ufer zu. Es wurde in einem Kochen verfolgt, doch gelang es erst nach längerer Zeit, den flüchtigen Schwimmer, dem die Zuschauer teilweise durch laute Zurufe ihre Bewunderung und Gaben, im Wasser festzunehmen und dann im Triumph nach der Polizeistation im Rathaus zu verbringen.

Ein schreckliches Verbrechen ist man in Rippolingen bei Säckingen auf die Spur gekommen. Seit Ende Mai v. J. wurde die 15 Jahre alte Agathe Brenner vermisst. Dieser Tage fand nun ein Bruder des vermissten Mädchens beim Ausgraben von Erde hinter dem elterlichen Hause Reste eines Leichnams und Kleidungsstücke, die als solche des verschwundenen Mädchens erkannt wurden. Die sofort vom Gerichte angeordneten weiteren Nachgrabungen förderten weitere Leichenteile zu Tage, einzelne Teile wurden noch nicht vorgefunden. Es steht außer Zweifel, daß das Mädchen ermordet, der Leichnam in Stücke geschnitten und vergraben wurde. Als der Tat dringend verdächtig sind der Vater und ein Bruder der Ermordeten in Untersuchungshaft genommen worden. Der alte Brenner ist Witwer und soll dem Tumult ergeben sein. Rätselhaft bleibt, daß das Verbrechen so lange nicht entdeckt wurde, obwohl drei weitere Töchter und ein Sohn mit Familie im väterlichen Hause wohnten.

Der Eid des Mennoniten. Der seltene Fall, daß ein Mennonit als Zeuge vernommen wird, ereignete sich am Sonnabend bei der Zivilklammer I des Landgerichts zu Frankfurt a. M. Auf die Bedeutung des Eides ausführlich gemacht, erklärte der Zeuge, daß ihm die Wichtigkeit und Heiligkeit wohl bekannt sei, er aber denselben nur nach mennonitischem Ritus seien gewusst. Hierauf erhob sich der Gerichtspräsident, reichte dem Zeugen die Hand, in welche dieser einschlug und dann folgende Worte sprach: „Ich gelobe mit meinem Ja, welches Ja ist, durch Handschlag, daß das, was ich gesagt, wahr ist!“ Hierüber wurde ein Protokoll aufgenommen.

#### 1 Paar Tauben,

Taubenblauhöhl, Taubenhöhl und Blauhöhl sind entflohen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Fried. d. St.

1 freundl. Wohnung, bestehend in 2 Wohn- und 1 bis 2 Schlafzimmern nebst kostigem Zubehör per 1. Juli a. c. zu mieten gesucht. Offerten unter B. 67 in der Fried. d. St. niederzulegen.

#### Größeres

#### Geschäftslokal,

evtl. auch auszubauen, in besserer Lage. Preis wird zu mieten gesucht. Offerten erbitten unter S. U. C. in die Fried. d. St.

Schlafstelle frei Ritterstr. 61, 2. Et.

2 Schlaf. frei Wilhelmstr. 12, 3

Schlafstelle frei Ritterstr. 44, 1. Et.

2 freundl. Wohnungen

(2 Stub., 2 Räumen) sind zu vermieten. Café Reichscafé, Alberstr. 11.

Zwei Halbetagen zu je 350 M. zu vermieten. Nähe Ritterstr. 22 im Gouvernement.

Zwei freundl. halbe Etagen zu bew. Oppenheimerstr. 31, III.

Schöner großer Laden

mit Wohnung sofort billig zu vermieten. Gartenschäfer, Gröba.

Eine herrlich eingerichtete

2. Etage

ist im ganzen oben geteilt sofort zu vermieten und begießbar. Schützenstr. 20.

Eine Wohnung,

Stub., Kammer und Küche, im Preis von 225 M. ist sofort zu vermieten und begießbar. Schützenstr. 20.

#### Freundliches möbl. Zimmer

am Kaiser-Wilhelm-Platz zu vermieten. Zu erkennen in der Fried. d. St.

Veränderungswalze ist sie am Kaiser-Wilhelm-Platz. Die Bahnhofstraße, gelegene herrlich eingerichtet.

#### 1. Etage,

bestehend aus Salon, 5 Zimmern, Veranda, Bad, Mädchentube, Stallans für 2 bis 4 Pferde, Wagenremise und großem Zubehör per 1. Oktober. zu vermieten.

Räuber bei Frau Wünschel, v.

Wegezahnschäfer in die Parterre-Wohnung

eines Hauses, Baustraße 26, 4 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Juli 1903 zu besiedeln Gustav Heinrich.

Albertplatz 8 ist die 2. Etage

vor 1. Juli oder auch früher zu vermieten.

Ein Logis mit Werkstatt ist zu vermieten, 1. Juli zu beziehen Gustav Heinrich.

Ein Parterre-Logis, zum 1. Juli beziehbar, Kaiser-Wilhelm-Platz 21 zu vermieten. Nähe des 2. Etage ist.

Die kleinere Hälfte der 1. Etage ist per 1. Juli d. J. an einzelne Räume zu vermieten Gustav Heinrich.

Die 2. Etage ist per 1. Juli billig zu vermieten.

Gößmarckstr. 6 in eine schön eingerichtete Wohnung zu vermieten.

Eine 1. Etage in freundl. Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Räumen u. Zubehör, ist an richtige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Röhr. Schulstr. 3 im Baden.

Eine Parterre-Wohnung, best. aus 2 St., 2 K. Küche und Zubehör (Wasserleitung), ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Nähe Neugr. 106 C.

#### Am Bahnhof

Ist die 2. Etage 1. Juli wegzuholen in vermieteten Bahnhofstr. 36

Entsprechend darüber ist sie am Bahnhofstr. 36 zu vermieten, 1. Juli zu beziehen.

G. Röhne, Poststraße 61

Eine mittlere

#### Wohnung,

bestehend aus Stube, 2 Räumen, Küche Speise, 2 Böden, Garderobe, ist zu vermieten, 1. Juli zu beziehen.

E. Heider, Fried. d. St.

Zwei kleine

#### Garçon-Logis

ind. zu vermieten

Baumarktstraße 7, 1. Et.

1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche und reichl. Zubehör, 1. Juli beziehbar, zu vermieteten Bergstr. 5, pt.

E. Heider, Fried. d. St.

Gefragt wird für 1 Monat ein

oldes, kleines

Mädchen,

dass im Rahmen und Platten bewohnt

sein wußt. Zu melden bei Frau Jenny Rößle jun.

Wirtshafterin,

welche mit allen landwirtschaftlichen

Arbeiten vertraut ist, oder erfahrene

Gärtner gesucht auf ein Gut mit

ca. 30 Hektar. Antritt kann sofort erfolgen und werden Dienstgebühren unter „Wirtshafterin“ in die Exped. d. St. erlassen.

Ein Mädchen, welches Oftan die

Schule verläßt für den ganzen Tag

gesucht. Weltnerstr. 27, 3. Et.

Schulmädchen von 10 bis 12

Jahren für nachmittags zu Kindern

gesucht Weltnerstr. 27, 3. Et.

Mansarden-Wohnung,

1. Juli beziehbar (Nähe Röhr. Witz. St.).

in vermieteten Ritterstr. 82, 1. Et.

Eine Oberstube

siegt zu vermieten Göhr. No. 12

2 schöne Wohnungen in 1. Et.

billig zu vermieten. Sie kann sofort

und eine 1. Juli bezogen werden.

Göhr. 25 u. 33 Toler. Weiße 51 K.

Enthülltes

Mädchen

als Aufzehrung für den ganzen Tag werden angenommen.

gezahlt Weltnerstr. 11, 1. Laden, 1.

Widerstand die Engländer bei den Eingeborenen finden, welche die Seuche für eine Heimsuchung Gottes halten. Die letzteren verbünden beispielweise Kranken und selbst Tote in ihren Häusern und die Muselmanen gehorchen keinem männlichen Arzt. Zutritt zu ihren erkrannten Frauen“. Besonderswert ist, daß sich seit dem fünfjährigen epidemischen Auftreten der Pest in Indien die Zahl ihrer Opfer von Jahr zu Jahr verdoppelt hat.

Eine Verhaftung mit Hindernissen ereigte dieser Tage im schönen Heidelberg einen großen Menschenauflauf. Ein Stromer, der wegen Bettels im Stadtteil Neuenheim verhaftet worden war, suchte durch die Flucht über die Neue Brücke zu entkommen. Als er den Dächer nahe sah, stürzte er sich auf der Neckar und schwamm wieder gegen das Neuenheimer Ufer zu. Es wurde in einem Kochen verfolgt, doch gelang es erst nach längerer Zeit, den flüchtigen Schwimmer, dem die Zuschauer teilweise durch laute Zurufe ihre Bewunderung und Gaben, im Wasser festzunehmen und dann im Triumph nach der Polizeistation im Rathaus zu verbringen.

Ein schreckliches Verbrechen ist man in Rippolingen bei Säckingen auf die Spur gekommen. Seit Ende Mai v. J. wurde die 15 Jahre alte Agathe Brenner vermisst. Dieser Tage fand nun ein Bruder des vermissten Mädchens beim Ausgraben von Erde hinter dem elterlichen Hause Reste eines Leichnams und Kleidungsstücke, die als solche des verschwundenen Mädchens erkannt wurden. Die sofort vom Gerichte angeordneten weiteren Nachgrabungen förderten weitere Leichenteile zu Tage, einzelne Teile wurden noch nicht vorgefunden. Es steht außer Zweifel, daß das Mädchen ermordet, der Leichnam in Stücke geschnitten und vergraben wurde. Als der Tat dringend verdächtig sind der Vater und ein Bruder der Ermordeten in Untersuchungshaft genommen worden. Der alte Brenner ist Witwer und soll dem Tumult ergeben sein. Rätselhaft bleibt, daß das Verbrechen so lange nicht entdeckt wurde, obwohl drei weitere Töchter und ein Sohn mit Familie im väterlichen Hause wohnten.

Der Eid des Mennoniten. Der seltene Fall, daß ein Mennonit als Zeuge vernommen wird, ereignete sich am Sonnabend bei der Zivilklammer I des Landgerichts zu Frankfurt a. M. Auf die Bedeutung des Eides ausführlich gemacht, erklärte der Zeuge, daß ihm die Wichtigkeit und Heiligkeit wohl bekannt sei, er aber dennoch nur nach mennonitischem Ritus schwören könne. Hierauf erhob sich der Gerichtspräsident, reichte dem Zeugen

Möbelfabrik  
und Dekorationsgeschäft **Johannes Enderlein**  
Anerkannt solide Arbeit. Reiche Auswahl in Gesamt-Ausstattungen einfacher und vornehmer Wohnräume u. Einzel-Möbel.

Riesa  
Niederlagstrasse 2.  
Billige Preisabstufung.

# A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

**Größere Bäckerei**  
1. R. von Riesa zu kaufen gesucht.  
Off. unter O. K. B. in die Exp. d. B.



**Milchvieh-Verkauf.**  
Junge schwere Rühe mit Rübeln, sowie hochtragende Rüben zum Verkauf bei **B. Schreiber,** Fleischhändler, Glaubitz.



**Milchvieh-Verkauf.**  
Freitag, den 3. April stelle ich eine große Auswahl besserer Rühe und Rübeln, hochtragend und mit Rübeln, bei mir zum Verkauf. **Gröba,** am Bahnhof Riesa **Paul Richter.**

**2 Pferde,**  
8 und 10 Jahre alt, beide Stute, für alle Zwecke, besonders auch für Landwirtschaft passend zu verkaufen. **Gustav Grünberg,** Blasewitzstr. 19.

**Ein schöner Hund,**  
Jagdross, von guter Abstammung, zu verkaufen **Schulz 9 B.**

1 Hahn, 9 Hähner a. (Stallener), 6 Paar Tauben (Vogelkäse, Hühnerköchen, Röher) billig zu verkaufen in Germ. Neudorf. Röderau

3 Kanarienvögelchen zu verkaufen **Hausdr. 38.**

Eine gebrauchte Sparkochherd wird zu kaufen gesucht. Werte Ude unter **M. B. 22** in die Exp. d. B. erbeten.

**Handwagen** in allen Größen, gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt **W. Engeler,** Wilhelmstr. 6.

1 gebr. Kindertrolley leicht billige zu verkaufen **Walter Wilhelm, Platz 4 a. 4 Gig** kann später gegen Bergbaum liegen zum Verkauf bei **R. Höhne, Döbren.**

**Fahrräder** kann man billig unter Garantie bei zur prompter Bedienung durch **Hermann Grohmann,** Schulstr. 5. Wetterbüro, Bettelheim zwol. Ob

**Getrag. Taschenuhren** gut erhalten und dienten vorgerichtet, verkauf billige unter Garantie **B. Kötzsch, Uhrmacher,** Bettelheim 37.

**Salat-Pflanzen**  
empf. **O. Riesa, Mittelsiedlheim.**

Spinat  
Rapunzel  
Kohlkeimchen  
Staudensalat  
Radieschen  
und Schnittlauch  
empfiehlt billig

**Fiedler's Gärtnerei**  
vom 2. bis zum Herbst.

Königreich Sachsen.  
**Technikum Hainichen**  
I. Masch.- u. Elektrotechnik, Ing.-  
gießerei, Techn. u. Werkst. Labo-  
ratorien. Progr. breit. Dr. E. Holtz  
Stadt. Oberaufsicht.

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkohle  
in allen Größen

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkoh